



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

141 (25.3.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220973)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim und Umgebung hat kein Haus aber durch die Post monatlich M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Bestellung der wöchentlichen Beilagen sind die Beilagen separat zu bestellen. Bestellschein Nr. 17599 Karlsruhe - Hauptpoststraße 6, 2. - Württemberg-Verlagshaus Mannheim, 6. Schwabingerstraße 24, Mannheim-Neubühl Nr. 11. - Fernr. Nr. 7941-7945. - Telegr. Adressen: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einwöchiger Anzeigen für Mannheimer Anzeigen 4.00 M. 10 Zeilen 3-4 M. für Anzeigen an bestimmten Tagen. Stellen und Ausgaben sind keine Berechnung überkommen. Höhere Gebote, Gerichte, Betriebsänderungen usw. berechnen zu keinen Erstattungen für ausgefallene oder nicht abgedruckte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Tarif d. Fernr. ohne Gewähr. Gerichte, Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche, Sport u. Spiel, Aus Zeit u. Neben mit Mannheimer Musik-Zeitung, Mannheimer Frauen-Zeitung, Unterhaltungs-Beilage, Aus der Welt der Technik, Wandern u. Reisen, Griech u. Recht

### Französische Intrigen gegen England

#### Englisch-italienische Front gegen Frankreich?

Paris, 24. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Einer bedeutsamen Kundgebung des Außenamtes folgend, richteten die außenpolitischen Mitarbeiter sämtlicher Abendzeitungen ihr Augenmerk plötzlich auf die englischen Schwierigkeiten im Orient und auf die damit zusammenhängende Konzentrierung der englischen Kriegsmarine im östlichen Mittelmeergebiet. Diese ist eine Tatsache, die bereits vor einigen Tagen in verschiedenen südfranzösischen Zeitungen mitgeteilt wurde, aber in der englischen Presse mit keinem Wort erwähnt wird. Die Vorgänge in Kairo, wo das neue Parlament nach einer sechsstündigen Sitzung aufgelöst wurde, lösen das „Times“ große Beunruhigung ein und veranlassen das Blatt, dessen Richtlinien seit der Zusammenkunft Chamberlains mit Herriot am 16. März als antienglisch bezeichnet werden können, den Nachdruck auf die moralische Verpflichtung Frankreichs gegen Ägypten zu legen. Das Blatt erinnert an die Geschehnisse z. B. der Fashoda-Affäre und hält den Augenblick, wo England in Ägypten einer ernstlichen Lage gegenübersteht, für notwendig, das Londoner Kabinett darauf aufmerksam zu machen, daß im ägyptischen Volk unverdrüßliche Freundschaftsempfindungen für Frankreich noch wie vor vorhanden seien. Mit auffällender Schärfe kritisiert „Information“ die angeblich zurückhaltende Mittelmeerpolitik Englands. Das Blatt meint, die britische Politik richte sich darauf, Italiens Stellung in Libyen zu stärken, die Würde des französischen Kabinetts in Bezug auf Tunis zu unterstützen und Italiens wirtschaftliche Pläne an der levantinischen Küste in großem Umfang zu fördern. Das ist gleichbedeutend mit einer

#### Englisch-italienische Front gegen Frankreich

und mit einer Zuspitzung der immer noch ungelösten Frage, in welcher Weise sich Frankreich mit Italien streift der Abgrenzung der tunesischen Einflusssphäre verständigen wird. Der französische Vorkriegsminister, der Vorwurf gemacht, nicht rechtzeitig mit Italien über die tunesische Streitfrage verhandelt zu haben, Poincaré zog die Sache hinaus und Herriot soll unter dem Einfluß der jetzt feindlichen Linkspublikisten es vermeiden haben, die schwierige Frage anzuschneiden. Durch England wurde dieser Lage insofern vorteilhaft ausgenutzt, als jetzt nach einem Verständnis der „Information“, Verhandlungen zwischen Rom und London im Gange sind und wahrscheinlich zu einem Abkommen über die gemeinsamen Kolonialinteressen an der Mittelmeerküste führen werden. Die Stimmung gegen Italien ist ebenso gereizt wie die gegenüber England. Zahlreiche italienische Zeitungen haben in den letzten Tagen eine Haltung eingenommen, die hier stark beunruhigt. Man zitiert das italienische Blatt „Mondo“, das dieser Tage folgendes schrieb: „Nicht alle Bestimmungen des Versailler Vertrages sind als dauernd zu betrachten. Abänderungen halten wir für unvermeidlich.“ Dasselbe Blatt protestiert gegen die französische Besetzung des Saargebiets. Ein anderes italienisches Blatt „Corriere d'Italia“ schreibt sehr scharf gegen die tunesische Politik Frankreichs. Schließlich stellt man hier den Italienern die Frage, weshalb in dem italienischen Budget für 1924/25

#### Die Kriegsbereitschaft der italienischen Alpenstruppen

vorgezogen sei. Die Schwierigkeiten Englands im nahen Osten werden mit düsteren Worten geschildert. Man erwartet Zwischenfälle in Palästina und die Erhebung der Türkei gegen England. Besonders die nationalistischen Zeitungen verstanden, daß England einem Donationskriege im nahen Osten entgegenstehe. Der französische Gesandte Franklin Bouillon in Angora ist beauftragt, dem Präsidenten Kemal Pascha gewisse Vorschläge Frankreichs hinsichtlich einer tunesisch-türkischen Verständigung in der türkischen Frage vorzulegen. Ein Abendblatt behauptet, es sei jetzt in der Hand Frankreichs gelegen, Kemal Pascha zu kriegerischem Vorgehen gegen England zu bestimmen. Die türkische Armee soll 70.000 Mann stark sein und die türkische Regierung soll die Kurden-Konflikte bloß als Vorwand benutzt haben, um die Schlagfertigkeit des Heeres und des Aufmarsches an allen wichtigen strategischen Punkten zu sichern. Man gewinnt den Eindruck, daß die englisch-französischen Verhandlungen über einen Sicherheitspakt an zweiter Stelle gerückt sind. Die sogenannte „Information“ Schule des französischen Außenamtes scheint jetzt wieder das Hauptaugenmerk in Händen zu haben und arbeitet darauf hin, die Schwierigkeiten Englands im nahen Osten zu einer Schwächung des britischen Standpunktes in den europäischen Fragen auszunutzen.

\* Die Böhmische Vereinigung, Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei hat beschlossen, sich von jetzt an nationale Vereinigung zu nennen.  
\* Neuwahlen in Schaumburg-Lippe. Die Wahlzeit des am 23. April 1922 gewählten Schaumburg-Lippeschen Landtages erlosch nach Paragraph 7 der Verfassung des Freistaates Schaumburg-Lippe am 22. April dieses Jahres ihr Ende. Als Tag der Neuwahl zum Landtag ist Sonntag, der 3. Mai dieses Jahres, bestimmt worden.

#### Chamberlain an und über Deutschland

Die Dienstags-Debatte im Unterhause wurde durch den früheren Innenminister Henderson eröffnet. Er leitete seine Rede mit der Feststellung ein, daß man im Lager der Arbeiterpartei außerordentlich besorgt darüber sei, daß Chamberlain ohne vorheriges Befragen des Parlaments dem Genfer Protokoll eine so scharfe Abfage erteilt habe. Henderson verteidigte das Protokoll nachdrücklich. Es habe das Ziel verfolgt, den Krieg als Instrument der Politik auszuschalten. Seine Partei ist Gegnerin von regional begrenzten Militärbündnissen. Sie werde jeden Pakt militärischer Natur scharf bekämpfen. Teilweise und bedingte Vereinbarungen seien zwar möglich, aber nur innerhalb des Rahmens der Völkerbundsabmachungen und unter zähtlicher Begrenzung. Henderson forderte die Regierung auf, das Protokoll nicht zu verwerfen, sondern zu verbessern.

Chamberlain antwortete auf die Rede Hendersons mit nachdrucksvollen Ausführungen. Das überraschende an seiner Rede waren die herzlichen anerkennenden Worte, die Chamberlain, ein ausgesprochener Freund Frankreichs, für Deutschland fand. Chamberlain schilderte den Werdegang des Genfer Protokolls, dessen Geburtsstunde der Zeitpunkt der Ablehnung des englisch-französischen Kommissariats vom Juli vorigen Jahres gewesen sei. Der größte Widerspruch in den englischen und französischen Auffassungen habe nach Ansicht Chamberlains darin bestanden, daß die englische These, wonach der Friede durch ein universales Instrument gesichert werden könne, niemals von den kontinentalen Staaten anerkannt worden sei. Das Protokoll sei eine zu harte Belastung des Völkerbundes. Auch die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß das Protokoll geeignet sei, neue Kriegsurkunden zu schaffen. England habe die feste Absicht, alle Verpflichtungen, die ihm als Mitglied des Völkerbundes im Interesse der Friedenssicherung erwachsen, loyal zu erfüllen. Was die deutschen Vorschläge anbelange, so habe er sich jetzt davon überzeugt, daß es außerordentlich ernst gemeinte Vorschläge der deutschen Regierung sind, bessere Zustände in Europa herbeizuführen. Deutschland sollte ausdrücklich den Krieg als Mittel, die West- und Ostgrenzen zu verändern, aus Deutschland habe angeboten, dauernde gut nachbarliche Beziehungen zu Frankreich durch einen umfassenden Vertrag zuzubekundigen. Es habe sich bereit erklärt, einen weitgehenden Schiedsgerichtsvertrag einzugehen. Ferner sei es bereit, mit den am Rhein interessierten Mächten einen gegenseitigen Garantievertrag über die zur Zeit geltenden territorialen Verhältnisse abzuschließen, und es habe die Möglichkeit angedeutet, über die Ausföhrung der Artikel 42 bis 44 des Versailler Vertrages ein Abkommen abzuschließen.

Über seine Unterredung mit Herriot erklärte Chamberlain, daß er Herriot im Auftrage des Kabinetts die Mitteilung habe machen müssen, daß es für keine englische Regierung in Zukunft möglich sein werde, einen einseitig gegen Deutschland gerichteten Militärpakt mit Frankreich oder Belgien abzuschließen — eine Bemerkung, die einen stürmischen minutenlangen Beifall im Hause verurteilte. Er lächelte in den deutschen Vorschlägen die mögliche Ankündigung einer besseren Zeit.

Zum Schluß richtete Chamberlain den Appell an Deutschland, in den Völkerbund auf der Grundlage vollständiger Gleichheit der Rechte und Pflichten einzutreten.

**Ehre, Freiheit, Vaterland**  
das sind die leuchtenden Sterne  
unseres  
**Dr. Karl Jarres**

#### Bestürzung in Paris

Paris, 25. März. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Niemals ist das Epizentrum eines englischen Außenministers so kühl und ablehnend beurteilt worden, wie Chamberlains gestrige Unterhausrede. Die öffentliche Meinung Frankreichs, irreführend durch tendenziöse den augenblicklichen Stand der Dinge verheimlichende Gerüchte, steht heute vor einem außenpolitischen Ereignis allerersten Ranges, vor einem Ereignis, das in vollem Widerspruch zu den bisherigen Mitteilungen der Pariser Presse steht. Denn die Väter französischer Zeitungen sind vollständig überrascht, aus dem Munde Chamberlains eine so klare und deutliche Stellungnahme für die deutschen Vorschläge kennen zu lernen. Wochenlang schilderte die französische engagierte Presse, daß, wie nicht anders zu erwarten, im Londoner Foreign Office das deutsche Memorandum beurteilt, man ängstlich bemüht sei, der deutschen Regierung verständlich zu machen, daß England keinen ein-

seitigen Schritt ohne Zustimmung Frankreichs tun könne und wie bedenklich es sei, daß Deutschland seine Grenzen gegen Polen nicht ebenso eindeutig anerkenne, wie die gegenüber Frankreich. Gemäß man vernahm hier täglich scharfe Anklagen und Beschwerden über Englands Haltung, aber jedesmal wurde hinzugefügt, daß die Haltung des britischen Kabinetts in Bezug auf die Behandlung der deutschen Vorschläge grundsätzlich mit der französischen übereinstimme. Das war eigentlich die Plattform für alle französischen Presserkommentare, soweit sie durch das hiesige Außenamt veröffentlicht wurden. Chamberlains Erklärungen haben alle Hoffnungen in der französischen Sicherheitsfrage einfach umgeworfen. Das ist der Kernpunkt aller heute erscheinenden Presserkommentare und das ist die peinliche Erkenntnis aller Politiker, die gleichfalls auf Englands Zurückweichen vor der französischen Druckschlacht rechnen. Herriots Bepredung mit Chamberlain suchte die Bedeutung der deutschen Vorschläge insofern zu verbinden, als der französische Ministerpräsident den Beweis erbringen sollte, daß in den Vorschlägen mehr eine Kriegsgefahr als eine Friedenssicherheit stecke. Es war die Absicht Herriots und ist auch heute noch seine Absicht, die deutschen Vorschläge derartig abzuändern, und den französischen Interessen anzupassen, daß eine Verständigung mit Chamberlain fast ausgeschlossen erschien. Der französische Ministerpräsident hoffte, wie heute in verschiedenen Blättern erklärt wird, auf eine Erklärung Chamberlains, in der ungefähr zum Ausdruck kommen sollte, England werde alle Bestrebungen, die Frankreich in Bezug auf Modifikation der deutschen Vorschläge zur Geltung bringen will, mit Nachdruck unterstützen. Daß dieser Versuch in Chamberlains Expolice nicht vorhanden war, wird heute der

#### ungeklärten Diplomatie Herriots

angeführt. Jetzt kommt es für das französische Kabinett darauf an, zu den Ausführungen des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen offenen Stellung zu nehmen. Chamberlain legte alle Karten auf den Tisch. Er lieferte Erklärungen, die jedem Franzosen die Richtlinien der englischen Außenpolitik enthüllen und sogar für die weitestgehende Befestigung der öffentlichen Meinung in Frankreich von maßgebender Bedeutung sind. Es sind nach der gestrigen Rede Chamberlains irreführende Manöver der französischen Presse fast ausgeschlossen. Den ersten Eindruck, daß dies der Fall ist, gewinnt man aus der Bekunde der nationalpolitischen „Boulevardblätter“, wie schon zu erwarten war.

#### Scharf Front gegen Chamberlains Ausführungen

machen. Lord George wird wegen seiner potenziellen Rede ganz besonders angegriffen und als deutscher Agent hingestellt. Für Macdonald hatte man einige anerkennende Worte übrig, weil der frühere Ministerpräsident in den deutschen Vorschlägen nicht die Garantie eines Friedenspaktes erblickt. Doch eine sehr starke Niedergerichtigkeit läßt sich in bezug auf die Erklärung des Ministerpräsidenten Baldwin erkennen, der auf die Gefahren einer mit den Vertragsbestimmungen in Widerspruch stehenden verlängerten militärischen Befehlung hingewiesen hat. Alles in allem läßt sich sagen, daß die gestrige Unterhausrede in England für den französischen Nationalismus ein schwerer Schlag bedeutet. Nun ist das Wort an Herriot.

#### Rekrutenaushedungen durch Polen

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, hat die polnische Regierung entgegen ihrer früher abgegebenen Zusage, in den ersten 8 Jahren nach der Angliederung Ostoberschlesiens an Polen keine Rekrutenaushedungen vorzunehmen, in den letzten Tagen wieder eine große Anzahl wehrpflichtiger Oberschlesier eingezogen. Der Bevölkerung hat sich deshalb eine große Erregung bemächtigt. Es kam an verschiedenen Orten zu potenziellen Auhebungen. Viele Gefestigungspflichtige sind geflüchtet. Die ober-schlesischen Rekruten werden zum Teil an die polnische Ostgrenze verschleppt.

#### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 25. März. (Von unserm Berliner Büro.) Koriantos veröffentlicht einen Artikel über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, deren langwieriger Gang er auf die wilde, lächerliche Haltung der deutschen Großindustrie in Oberschlesien zurückführt. Er plädiert für einen früh-frühlichen Kollektiv, den Polen nicht zu füttern brauche, weil es darin eine härtere Stellung habe als Deutschland.

Wird Polen wirklich dem Rote Koriantos folgen und die Verhandlungen abbrechen, so wird es an den wirtschaftlichen Folgen schwer zu tragen haben. Eine Einmischung bis Ostern, wie sie Koriantos verlangt, wird in hiesigen machenden Straßen für unmöglich gehalten. Tatsächlich ist der größte Teil der Wasser noch zu trocken.

#### Deutschen-Mißhandlungen durch Serben

Berlin, 25. März. (Von unserm Berliner Büro.) Von neuen Mißhandlungen Deutscher von serbischen Beamten wird dem „S. T.“ gemeldet. In Belgrad, im früheren Südunarm, wurden deutsche Rekruten, die am Tag ihres Einrückens ins Militär sich einen frühlichen Tag gemacht hatten, von einem serbischen Polizeiführer aus dem Bett geholt und im Verein mit seinen Volkstücken derart verprügelt, daß sie schwere Verletzungen davontrugen.

Dr. Jarres spricht morgen, Donnerstag Abend in Mannheim



# Die Reichspräsidentenwahl

## Dr. Jarres in München

Am Dienstag abend sprach Dr. Jarres in drei Massenversammlungen des Reichsblocks in München. Sämtliche Versammlungen waren sehr stark besucht. Dr. Jarres wurde überall bei seinem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt. In seiner Rede im Festsaal des Hofbräuhauses wies Dr. Jarres auf die von altersher bestehenden engen Beziehungen zwischen dem Reich und Bayern hin und betonte, daß Nord und Süd für immer zusammengehören und daß die Mainlinie keine Trennung mehr bedeute wie einst in den Zeiten staatlicher Zerstückelung. Die Einheit des Reiches müsse über alles gehen, aber die Ueberpannung des Unitarismus, wie sie durch die Weimarer Verfassung zum Ausdruck komme, fördere diese Einheit nicht, sondern würde sie mehr gefährden. Um aus der jetzigen unglücklichen Lage herauszukommen, müsse man zu der Zeit und Politik Bismarcks zurückkehren. Den Ländern und insbesondere Bayern müsse die Möglichkeit gegeben werden, in größerer Freiheit ein Eigenleben zu führen und seine kulturelle Eigenart zu pflegen, wenn das Reich auch in Zukunft zusammenbleiben soll. In diesem Sinne müsse die Weimarer Verfassung revidiert werden. Diese Worte Jarres' wurden mit stürmischem Beifall begrüßt. Dr. Jarres führte dann weiter aus, daß Deutschland sich ehrlich um den Frieden bemühe, aber um einen Frieden, der dem Volke auch Lebensmöglichkeiten lasse. Das Deutsche Reich sei bereit, die übernommenen Verpflichtungen nach dem Maße seiner wirtschaftlichen Kraft zu erfüllen, vorausgesetzt, daß auch die Gegner sich ihrer Verpflichtungen halten, und daß mit dieser Uebernahme so schwerer Lasten die Wiedergewinnung der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes des deutschen Volkes verknüpft sei. Befreiungspolitik, nicht Erfüllungspolitik müsse die Lösung sein. Für die Befreiung des besetzten Gebietes müsse freudig jedes Opfer gebracht werden, aber das deutsche Volk wolle sich in keiner Gefährdung daran beteiligen und nicht einzelne Provinzen die Last des Krieges tragen.

Dr. Jarres ging dann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe bezüglich seiner Reichstagsrede zur Beendigung des passiven Widerstandes näher ein. Er wies die ihm gemachten Vorwürfe zurück und erklärte, daß bei der möglichen Bejahung in der Reichstagsrede der bayerische Gesandte betont habe, daß er seiner (des Oberbürgermeisters Jarres) Meinung beitrete und auch die bayerische Regierung diese Auffassung teile. Dr. Jarres betonte dann in seinen weiteren Ausführungen die Notwendigkeit für den Staat, die vaterländische Jugend zur Mitarbeit am Staat heranzuziehen. Wir achten die Verfassung, so führte Dr. Jarres aus, aber wir wehren uns dagegen, daß man von republikanischer Seite versucht, monarchisch gefärbte Kreise des deutschen Volkes als Staatsbürger zweiter Klasse zu behandeln. Die Leute, die das bayerische Volk dem Haupte Mittelstand darbringe, stelle dem bayerischen Volke ein gutes Zeugnis aus. Es sei ein Verdächtigungsgegenstand, daß man in Weimar (schnell und kurzfristig die Farben schwarz-weiß-rot, die Symbole einer glücklichen und stolzen Vergangenheit, preisgegeben habe.

Zum Schluß seiner Rede betonte Dr. Jarres nochmals die Notwendigkeit gegenseitiger Lösung der Konflikte und wies jedes Gedanken an einen Kulturkampf als eine der schwersten Verfassungsverletzungen am deutschen Volk zurück. Die Parteien, sagte er noch, seien zwar ihre Berechtigung, aber sie dürften nicht Selbstzweifel sein und sie hätten nur dann eine Delegationsberechtigung, wenn sie dem Vaterland wirklich dienen würden.

Da allen drei Versammlungen hinterließ die Rede einen vorzüglichen Eindruck.

**7. Hebelbera, 24. März.** In einer vom Reichsblock einberufenen Versammlung sprach am Sonntag abend Reichsstaatsanwalter Dr. D. Rumm vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Die im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbände hatten sich auf Dr. Jarres als gemeinsamen Kandidaten geeinigt, weil es unbedeutend ist, alle Parteinteressen zurückzustellen und einen Mann an die Spitze zu setzen, auf den alle Kreise mit Zuversicht zurückblicken. Dr. Rumm gab ein anschauliches Bild von den Fortschritten und entzündete die oekonomischen Verhältnisse der Reichsstaatsanwaltschaft. Der Redner leitete dann in klaren Ausführungen die Aufgabenstellungen des Reichsblockes dar und schloß mit der Aufforderung, am kommenden Sonntag dem gemeinsamen Kandidaten Jarres die Stimme zu geben. — Am Sonntag abend wird im großen Saal der Stadthalle Reichsstaatsanwalter Dr. Curtius sprechen.

## Das endlose Versackungsgerede

### Erläuterungen Jaks und Wenaers

Die anachronistischen „emotionalen Enthüllungen“ sind nun erfolgt, aber man wird verabschiedet nach einer Sensation haben. In einer Erklärung an die Presse hat Jaks auf a. a. S. folgende Äußerungen gemacht:

In den Tagen zu Barmen und Hagen am 24. und 25. Oktober 1923 habe ich den bekannten Vorleser des Herrn Professors Dr. Woldenbauer, ein Direktorium zu gründen, und ebenso die sich daran anschließenden Darlegungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wenaers bekräftigt. Ich habe erklärt, zu einer Lösung des besetzten Gebietes vom Reich oder von den Ländern meine Zustimmung in keiner Form geben zu können. Wenn solche Äußerungen unter dem Druck der Kolonette aufzunehmen würden, so müßte man sie trösten, oder um der deutschen Zukunft willen dürfe die Bevölkerung des besetzten Gebietes selbst keine Schritte tun, die zu haarscharfen Wendungen führen könnten. Ob vielleicht später einmal der recht nicht vorherzusehende Fall eintreten könne, der es zur patriotischen Pflicht mache, zu erwägen, ob man durch Verhandlungen dem deutschen Reich dienen könne, dahinterstellen zu können. Diesen Fall als ansehend anzuerkennen, habe ich abgelehnt. Am folgenden Tage in Hagen habe ich in Gegenwart des Reichsstaatsanwalter Dr. Stresemann namens meiner Freunde lebhaft ausgesprochen, daß wir uns nur der Gewalt lösen könnten. Mein Ziel war stets und unerröcklich das gleiche: die Existenz des besetzten Gebietes zu verhindern. Meine Politik hat sich als richtig erwiesen.

Oberbürgermeister Wenaers: Köln löste in einer Zentrumsvorlesung in Köln, in der auch Dr. Ratz sprach:

Man kann die ganzen Verhandlungen vom Oktober 1923 an bis in den Februar 1924 hinein nicht einzeln beurteilen, und nicht unabhängig von einander. Man muß, wenn man wirklich ein sachliches Urteil fällen will, die ganzen Verhandlungen, die sich bald in Köln, bald in Barmen, bald in Hagen und in Berlin, die sich bald im engeren Kreise, bald auch in einer Reihe von Sitzungen des Reichsblockrates abgehandelt haben, kennen, um sich ein vollständiges Urteil bilden zu können. Nun habe ich Reichsstaatsanwalter Dr. Ratz erklärt, keine Zustimmung dazu zu geben, daß ich von allen Verhandlungen auch im Reichsblock der Öffentlichkeit Mitteilung machen darf. Dr. Ratz hat das mit den Interessen des Reiches für nicht vereinbar (Hört, Hört). Der Kaiser hat dann ausführlich die Verhandlung von Barmen am 23. Oktober 1923 und erklärt: Ich habe mit keinem Wort und mit keiner Silbe etwas verneinbar, wir sollten aus dem Reichsverbande auscheiden. Ich habe lebhaft gefeiert, wenn, wie Dr. Jarres und Herr Woldenbauer das taten, eine tatsächliche Trennung des besetzten Gebietes vom unbesetzten Gebiet erfolgen sollte, die Ausgestaltung des besetzten Gebietes mit Selbstverwalter und einer eigenen Währung in France käme, dann sollte man doch wenigstens versuchen, für das übrige Deutschland und für uns selbst das Beste herauszubekommen, was sich herauszubekommen ließe. Es hat auch damals niemand Antifoi genannt an den Verhandlungen.

Wir meinen, die ganze Debatte über die „Versackungspolitik“ ist so überflüssig, wie nur irgend etwas. Denn nicht ein einziger der damals in Hagen oder Barmen gemachten Vorschläge ist in die Tat umgesetzt worden, sondern die Ereignisse

nahmen einen anderen Verlauf. Ob die Meinungen falsch oder richtig waren, wird die Geschichte entscheiden, entscheidend für die Qualitäten eines Präsidentschaftskandidaten sind sie wahrlich nicht. Es bleibt der Linkspresse der traurige Ruhm, den Wahlkampf mit derartig vergifteten Waffen zu führen. Wir lehnen es ab, ihr darin zu folgen!

## Für Reinheit!

Eine Reihe von rechtsgerichteten Persönlichkeiten, darunter die Universitätsprofessoren Dietrich Schäfer, Edward Meyer und der Theologe Seeburg veröffentlichen einen Aufruf für eine Reinigung des öffentlichen Lebens, der in folgenden Forderungen ausmündet:

1. Strengste Durchführung aller Barmat-Kunster-Berichtungen.
2. Schärfere Erfassung der Verfehlungen von Vertretern öffentlicher Interessen und Einrichtungen durch neue Normen in Gesetz, Geschäfts- und Ehrenstatuten.
3. Befreiung von öffentlichen Ämtern mit fachkundigen Beamten.
4. Wahl eines Reichspräsidenten, dessen Persönlichkeit die Durchführung dieses Programms gewährleistet.

## Ludendorffs Sonder-Kandidatur

[7] Berlin, 25. März. (Von unserem Berliner Büro.) Herr v. Rödel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsblocks für die Jarreswahl erklärte erneut, daß Dr. Jarres der Kandidat der hinter ihm stehenden Parteien und Verbände auch für den zweiten Wahlgang bleibe und daß etwa am 31. März diese Kandidatur auf neue proklamiert werden soll.

Inzwischen hat der „Lokalanzeiger“ einen seiner Mitarbeiter nach Hannover zu Generalfeldmarschall Hindenburg geschickt, der dem Reichsblock erklärte: Für das Vaterland beide Hände, man kann sie mir abhandeln, aber nicht für die Parteien. Hindenburg warte vor einer Ersplitterung. Im ersten Wahlgang würde jeder seine Pflicht tun, alle vaterländischen Kräfte müssten ausgenutzt werden, um Dr. Jarres im ersten Wahlgang

## Gebt für den Wahlkampf des Reichsblocks

Ueberweisungen und Einzahlungen erbeten unter dem Kennwort „Reichsblock“ auf

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Mannheim,  
Rheinische Creditbank, Mannheim, Nr. 3504.

durchzuführen. Das gelte für jeden, der es gut mit seinen Freunden meine. Das wird man wohl als Abgabe an Ludendorff anlegen dürfen, denn für die Kandidatur Jarres hat der greise Hindenburg ja schon seine Unterschrift gegeben und hat seine Ansicht über diese Kandidatur bereits geäußert.

Auf Ludendorff wird freilich das neue, starke Besatzungsamt verfallen, wie alle bisherige gute Tugenden. Das Münchener Hitler-Organ, der „Mittliche Kurier“ ist nämlich zu der Erklärung ermächtigt, daß Ludendorff nicht daran denke, auf die Kandidatur zu verzichten. Weiter teilt der „Mittliche Kurier“ mit, daß Abgeordnete aus Berlin im Auftrag des Jarres-Blockes die Bitte ausgesprochen seien, um ihm Geld geboten hätten, so viel er wollte (17), falls die Hitler-Wählkreise auf die Ludendorff-Sprengkandidatur verzichteten; aber man hätte sich nicht erteilen lassen. — Da der „Mittliche Kurier“ seine laute Quelle zu sein pflegt, wird man auch dieses Geldangebot als Wahltrick bezeichnen können.

## Ein Aufruf der vaterländischen Verbände

In einem Aufruf der vaterländischen Verbände Deutschlands geben sich die Verbände der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, die Kandidatur Jarres schon im ersten Wahlgang durchzuführen.

## Kein Rundfunk für Wahlpropaganda

Die Reichsregierung hat auf Veranlassung des Reichsministeriums gegenüber einem Ersuchen der Demokratischen Partei auf Vereinstellung des Rundfunks für die Wahlpropaganda beschlossen, die Inanspruchnahme des Rundfunks nicht zuzulassen, da eine durch sämtliche Bewerber vorzunehmende Orientierung der Rundfunkteilnehmer nicht mehr erfolgen könne.

## Der Aufwertungsplan

[7] Berlin, 25. März. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die „Voss. Zeitung“ behauptet, soll die Regierungsvorlage über die Aufwertung im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden. Inzwischen will über den Aufwertungsplan des „B. L.“ bereits folgendes erfahren haben: An der Unterscheidung zwischen altem und neuem Geld wird festgehalten. Der Befehl an Kriegsanleihe, der vor dem 1. Januar 1920 erworben ist, gilt als schließlich alter Geld, was nach diesem Tage erworben worden ist, gilt ebenso ab jetzt als neuer Geld. Ausnahmen werden nur bei minderwertigen Anleihen, Kirchengeldern und Wohltätigkeitsfonds gemacht. Die generelle Aufwertung erfolgt auf 5 Prozent. Die Aufwertung wird theoretisch auch auf den neuen Geld vorgenommen, jedoch erfolgt die Aufnahme des Zinsdienstes erst, wenn die Reparaturszahlungen geleistet sind. Für die Verzinsung der alten Stücke wird eine jährliche Summe von 40 Millionen Mark im Budget zur Verfügung gestellt. Daraus folgt, daß die Festlegung des Zinsdienstes für den alten Geld nicht festgelegt ist, sondern sich nach den beiden Faktoren richtet, Summe des alten Geldes und verfügbarer Betrag für die Zinsleistung. Der Entwurf sieht die effektive Verzinsung der neuen Stücke auf 5-10 Prozent. Das „B. L.“ meint, aus den Parteien heraus würde der Antrag gestellt werden, den für die Verzinsung bestimmten Betrag auf jährlich 200 Millionen zu erhöhen, wobei allerdings die Frage nach der Deckung ungelöst ist, und wie hier hinzuzufügen möchten, dauernd ungelöst bleiben wird. Für Sozial-Bedürftige werden 2 Prozent des gesamten Kaminalbetrages als jährliche Rente ausgeworfen, dafür sind auch 40 Millionen in Aussicht genommen. Daraus ergibt sich, daß die Regierung den Betrag von Kriegsanleihe, die sich im Befehl von Sozial-Bedürftigen befindet, auf 2 Milliarden Mark schätzt.

## Raubüberfall auf Wahlgelder

[7] Berlin, 25. März. (Von uns. Berliner Büro.) Eine ungarische Kontoristin, die für den Reichsblock als achtern vom Postamt 6000 Mark erhoben hatte, wurde, als sie sich mit dem Gelde nach dem Büro des Richters am Hauptbahnhof begab, auf dem Fluß von einem Mann mit einem Dolchmesser bedroht und darauf ihrer Kassenkassette mit dem Gelde beraubt. In der Kassenkassette befanden sich auch Briefe an Dr. Jarres befanden.



# Deutsche Volkspartei

## Jugendgruppe

Mittwoch, 25. März, abends 8 Uhr im Parteibüro:  
Treffen der männlichen Mitglieder (siehe Monatsplan).  
Donnerstag, 26. März, abends 8 1/2 Uhr im Nibelungenlokal:

## Vaterländische Kundgebung

(Hauptredner: Präsidentschaftskandidat Dr. Jarres)  
Treffen der männlichen Mitglieder in üblicher Kleidung abends pünktlich 7 Uhr im Parteibüro, weibliche Mitglieder gleichzeitig im rechten Schloßraum des Hofgartens zur Entgegennahme weiterer Instruktionen. — Vollzähliges Erscheinen erforderlich!  
Der Vorstand.

## Der zweite Magdeburger Prozeß

Zu Beginn der Dienstag-Verhandlung verurteilte Landgerichtsdirektor Rudolph, daß bezüglich der Glaubwürdigkeit des Zeugen Davidsohn der Adv. Kutiner und Herr Neumann geladen werden sollen. Ferner sind darüber, daß Scheidemann nicht an Erinnerungsaussagen leide, folgende Abgeordnete geladen: Herrmann Müller, Wels, David, Meine und Sellmann und zwar, daß Davidsohn bereits 1910 aus dem „Vorwärts“ ausgeschieden ist, Uebelredakteur Stämpfer.

Rechtsanwalt Quegebrunn: Es geht nicht an, daß hier Herren für die Glaubwürdigkeit des Herrn Scheidemann zeugen sollen, die zum Teil Teilzeiger der Ereignisse gewesen sind, die hier zur Rede stehen. Ich stelle folgenden Antrag: Der gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Scheidemann von der Verteidigung genannte Zeuge, Schriftsteller Georg Davidsohn, früherer Redakteur und späterer Mitarbeiter am „Vorwärts“, soll nach der Ansicht eines gemeiner Kreise nur deshalb als Zeuge an der Verhandlung teilnehmen, weil er zu viel Intimes von den Führern der Reichstagsopposition demokraten weiß. Er ist aber ein hochintelligenter, geistig und leiblich weit überlegenem Mann. Rechtsanwält Quegebrunn benennt als sachverständige Zeugen vier sozialistische Werke, darunter den Hausarzt Davidsohn, und eine Reihe weiterer Zeugen, unter ihnen Oswald Spengler. Der Verteidiger ergeht sich dann in einer sehr heftigen Polemik gegen den Adv. Scheidemann an, dessen Unglaubwürdigkeit und Mangel an Selbstkritik er ebenfalls durch eine Reihe von Zeugen, darunter Georg Ledebour, nachweisen will.

Als erster Zeuge wird in der Sitzung der frühere preussische Handelsminister Giering vernommen. Er war während des Jahres 1917 zweiter Bevollmächtigter des Bezirke Gew. Berlin im Deutschen Metallarbeiterverband. Der Zeuge sagt aus: Ich hatte in meiner Stellung den größten Betrieb der Metallindustrie besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dazu gehörten auch die Sponsoring-Betriebe. Die Streikbewegung hatte ihren Ursprung eigentlich schon in dem strengen Winter 1916-17, wo die Ernährung der Arbeiter sehr mangelhaft war. Wir traten mit Wägen und Rollen der Militär- und Zivilstellen in die Leitung dieses Streiks, weil die Behörden einsehen, daß die Bewegung nur dann zu einem schnellen Ende kommen werde, wenn die Gewerkschaften die Führung in der Hand behielten. Tatsächlich gelang es uns auch, den Streik in zwei Tagen zu beenden. Im Januar 1918 war die Situation aber ganz anders. Da hatten die Arbeiter kein Vertrauen zu uns. Sie wandten sich damals an die Unabhängigen. Im Januar 1918 waren auch politische Momente maßgebend. Ich war damals gegen den Streik. Diesen Standpunkt hat auch Fortius vorher eingenommen, der der Führer der Metallhandwerker war, die in Spandan eine erhebliche Rolle spielten.

## ein Brief Scheidemanns

ein, monoch er seiner für morgen angeführten neuen Ladung nicht Folge leisten könne. Nach einem ärztlichen Zeugnis ist Scheidemann an einem Infektionskrankheitszustand erkrankt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Martin, erklärte hierauf: Ich habe am Samstag in Berlin gesehen, daß Herr Scheidemann seinen parlamentarischen Pflichten nachging. Der Generalstaatsanwalt bemerkt hierauf, daß Rechtsanwalt Martin hier als Verteidiger stehe und nicht als Zeuge. Wenn er Aussagen machen wolle, so sei das nicht zulässig ohne Eid. Nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß der Zustand Scheidemanns ja seit Samstag schlimmer geworden sein könnte, gilt der Zeuge als entfallend.

In Beginn der Nachmittagsverhandlung wird der Generalstaatsanwalt darauf hin, daß durch die Unmöglichkeit, Scheidemann in den nächsten Tagen zu vernehmen, eine neue Sachlage geschaffen sei. Wenn Scheidemann überhaupt nicht vernommen werden könnte, so würde sich die Kompetenz der Verurteilung ergeben. Die Staatsanwaltschaft schloß daher vor, zunächst die Zeugenvernehmung auszuschieben. Man will ein freizügiges Zeugnis darüber erbeten, ob und wann sich Scheidemann einer ausführlichen Vernehmung aussetzen könne. Die Antwort wird für heute Mittwoch erwartet, jedoch am Donnerstag über die Frage entschieden werden kann, ob weiter verhandelt wird oder nicht. — Dann wurde der Zeuge Mathias vernommen, der auslegte, daß es für die revolutionären Elemente ganz selbstverständlich gewesen sei, daß sie während der Bewegung den Gefährdungsbefehl nicht Folge leisteten. Als die Bewegung zu Ende war, sei die Barze ausgegeben worden, daß den Gefährdungsbefehl Folge zu leisten sei. Nach Auseinandersetzungen über die Befehle eines damals herausgegebenen Flugblattes wird nach der Zeuge Richard Müller vernommen, der seine Aussagen aus dem ersten Prozeß wiederholt.

Darauf wurde die Verhandlung auf heute vorzeitig beendet.

## Letzte Meldungen

### Zusammentritt des Reichstages und des preuß. Landtages am 31. März

— Berlin, 25. März. Wie wir erfahren, treten Reichstag und preussischer Landtag am nächsten Dienstag, den 31. März, zusammen. Der Reichstag um 8 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung stehen der Gesetzentwurf über die Verbotsregeln in der Infallversicherung, die Vorlage über den Lehrgang der Grundschule und einige andere Vorlagen bzw. Anträge. — Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung steht zuerst die Wahl des Ministerpräsidenten.

### Ein Schiedspruch für den Ruhrbergbau

— Essen, 25. März. Gestern wurde in Dortmund ein Schiedspruch für den Ruhrbergbau gefällt, der in stärkerer Weise als bisher des der Fall war, die qualifizierten Arbeiter heranzuziehen. Der Schiedspruch für Völkner wurde auf 7 Mark 40 Pfennig, während für Zimmerbauer, angelernte und ungelernete Arbeiter, der Lohn um 50, 45 und 15 Pfennig für die Schicht erhöht wurde. Außerdem empfiehlt der Schiedspruch, der bekannteren Verantwortung der Schiedsmeister durch Verbesserung des Schiedsrichters oder durch Zahlung einer Zulage Rechnung zu tragen.

— Eltrout, (Rhein), 24. März. Der Völknerprozeß führte auf der Fahrt von Rastadt nach Rastal in Folge des Einbrechens einer Brücke in den Fluß. Rührer dem Zugführer und dem Heizer wurden mehrere Eingeborgene getötet.

— Stefan, 24. März. Der Schnellzug Krotow-Rastadt ist bei der Station Krotow gestern abend verunglückt. Drei Waggonen wurden schwer beschädigt, sieben Personen getötet und mehrere verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. — Englands ägyptische Sorgen. Die Auslösung des neu gewählten ägyptischen Parlamentes wird in London viel beachtet. Daily Chronicle meldet aus Kairo, daß die Sozialisten sich in Konstantinopel befinden. Die Lage werde als kritisch angesehen.







**„Apollo“ (Mannheimer Künstlertheater).** Heute laut noch erfolgt die Uraufführung der Biedermeier-Operette „Wenn der Flieder blüht“ von Welleminsky, Musik von dem bekannten Wiener Komponisten Paul Knepler. Die Inszenierung besorgt wieder Direktor Steiner-Kaiser. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Peterzen. Das Werk, das von den modernen Tanz-Operetten vollkommen absteht und ausgesprochen volkstümlichen Charakter hat, dürfte auch hier einen vollen Erfolg erzielen.

**3 Jks-Quartett.** Heute, Mittwoch abend, spielt das Proger Jks-Quartett (das neue böhmische Quartett) im Harmoniesaal zwei Klavier-Quartette von Tanzi und Dvorak mit Pauline Rothchild am Flügel. Dazwischen gelangt eine Sonate für Violine und Klavier von Armann, durch Richard Jks gespielt, zum Vortrag.

**3 Walter Rehberg** veranlaßt mit seinem Kammerorchester am Freitag den 3. April im Harmoniesaal einen Abend, in dem er Kammerwerke mit Kammerorchester von Rameau, Mozart, Bach und Haydn zum Vortrag bringen wird.

### Winter bei Frühlingsanfang

Die Härtnachigkeit des Winters übersteigt die herkömmlichen Erwartungen. Seit mehr als drei Wochen herrscht er bereits im Schwarzwald ungeboren und hat fast in den Tagen, wo normalerweise der Frühling beginnt — überhaupt ein problematischer Zeitraum — sich wieder weidlich über all die schönen Dinge wie Frühlingsschneen um lustig gemacht. Er will nach nicht locker lassen und arbeitet mit Hochdruck auf „Weiße Dörner“ hin, die wir bei dem milden Verlauf des eigentlichen Winters nicht mehr für möglich gehalten haben. Und doch wird es aller Voraussicht nach so kommen, jedenfalls durch die Einwirkung des kalten März, jedoch die Besetzung sowie zurückschraubt ist, daß auch „Grüne Dörner“ nicht voll Geltung haben dürfen. Seit Samstag abend sind wieder Schneefälle im ganzen Schwarzwald zu verzeichnen, die teilweise recht erheblichen Charakter angenommen haben und bis gegen Montag mit geringen Unterbrechungen andauernden. Die härtesten Schneefälle waren im allgemeinen am Sonntag abend und in der Nacht zum Montag zu verzeichnen. Die Schneefälle — in den höheren Lagen bis 20 Zentimeter — haben sich bei mäßigem Frost bis in die Täler ausgebreitet, jedoch auch solche Teile des Gebirges, die wieder Schneefreiheit aufzuweisen hatten, erneut im Winterfeld standen.

In den Hochlagen von etwa 800 Meter aufwärts haben die Schneefälle dafür gesorgt, daß die durch Schmelzen und Verdunstung geräumte Schneedecke sich wieder auf den alten Stand erhöht hat. Man mißt im Feldberggebiet etwa 135—150 Zentimeter, im mittleren Schwarzwald bis Brand etwa 100 Zentimeter, im Gebiet von Triebitz in den Seelagen 40—60, in den höheren 70—80 Zentimeter, jedoch im allgemeinen die Schneefälle in den Tälern mit 20 erreicht werden können. Bei Temperaturen, die sich in mäßigen Froststufen bewegen und zwischen 2 und 3 Grad unter Null sich bewegen, fiel der Schnee schön trocken und pulverig auf die frischen verrosteten Nadeln nieder, so daß sich die Schneehöhe nicht als durchwachsen an zu bezeichnen waren. Im Laufe des Tages trat eine mäßige Erwärmung ein, die die Temperaturen etwa um zwei Grad höher trieb und durch die Luftfeuchtigkeit auf die Gänge des Oberflächenschnees einwirkte. Der Winternachmittag zum Frühlingsanfang 1925 wurde im Schwarzwald wieder an zahlreichen Stellen zur Nachholung verschoben und schon aufgeborenen sportlichen Anstrengungen ausgesetzt, wobei Ski und Schlitten zu ihrem Recht kamen. Wenn ihnen herrschte ein Leben, von dem sich die Teilnehmer vielfach keine Vorstellung mehr machen oder machen wollen, weil sie schon Wägen ist. Und wissen nicht, was sie sich entgegen lassen, wenn sie fern bleiben.

**Beihilfungen von Telegraphenanlagen.** Die Fälle von Beschädigungen der Vorzellanpfeifen der Telegraphenanlagen, bei denen Schulpflichtige als Täter in Betracht kommen, werden nach Mitteilung der Oberpostdirektion Karlsruhe neuerdings wieder. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts weist in einer Bekanntmachung erneut auf diese Fälle hin und weist alle ihm unterstellten Lehrer an, die Schüler in angemessenen Zeiträumen zu belehren und zu warnen. Dabei soll die Wichtigkeit der Telegraphenanlagen und die durch deren Beschädigung der Allgemeinheit erwachsenden Nachteile klar gemacht und hervorgehoben werden, daß die Täter nicht nur strafrechtlich verfolgt werden, sondern auch selbst, bzw. ihre Eltern und sonstigen gesetzlichen Vertreter für den angerichteten Schaden mit hohen Beiträgen aufkommen müssen.

**Ein Reichsanseh an den Bahnhofshandel.** Durch den Einzelhandel wird seit einiger Zeit erhebliche Störungen an den auf den Bahnhöfen einrichteten Verkaufsstellen angenommen, die nicht nur während der wochentäglichen Verkaufszeit betrieben werden, sondern darüber hinaus, auch insbesondere an den Sonn- und Feiertagen geöffnet halten. Hierdurch führt sich der funktionale Einzelhandel, der auf Grund der amtlichen Bestimmungen des Reichsanseh an den Bahnhöfen mit Recht benachteiligt ist. Die Reichsanseh erklärt, daß nunmehr die kaiserliche Realisation dem Reichsanseh einen Gleichentwurf unterbreitet, durch den die auf Bahnhöfen einrichteten Handel- und Gewerbebetriebe (Kaufleute, Textil-, Waren- und Schokoladen-Geschäfte etc.) durch einen Besah zur Reichsanseh-Verordnung dieser ebenfalls unterworfen werden und daher außerhalb der allgemeinen amtlichen Verkaufszeit nicht mehr offen gehalten werden dürfen.

kennt, wie es an sich selbst weiterbaut und „bildet“, Meist die reigvolle Beobachtung all dieser, die das frische, pulsierende Leben dieses vorzeitlichen Mängelkörpers mit Freude und Stolz verfolgen. Aber, um bei diesem Bild des Organismus zu bleiben: Herz und Hand sind edel und gut, allein das zusammenschließende Haupt fehlt!

Und damit kommen wir auf den schwierigsten Punkt, auf die Frage nach dem Leiter Richard Zeit. Er ist ein überaus feinsinniger Künstler, begabt mit einem erstaunlichen Gedächtnis, ein Mann, der stets hinter die Sache tritt, von einer aufrichtigen Gewissenhaftigkeit, den edelsten künstlerischen Ehrgeiz besitzt. Aber, um einen psychologischen Mangel auszusprechen zu gebrauchen, er hat „Hemmungen“. Selten wird man einen Dirigenten finden, bei dem die verschiedensten Eigenschaften, bei dem völlig unbegreiflichen und zwingend Erhabenen (so nahe nebeneinander wohnen). Der letzte Abend war ein Musterbeispiel dafür. Das ist interessant für den unteilnehmenden Beobachter, aber gefährlich für das Orchester, das aus einem Willen, aus einem Können heraus geführt werden sollte, nicht von einer an sich überlegenen Persönlichkeit, deren Eigenart es zuweilen nötig, die Führung selbst in die Hand zu nehmen. (S. Sinfonie im 5. Konzert!) Das ist eine Frage, die zur Entscheidung drängt; diese im besten Sinne herbeizuführen, ist eine Sache anderer. Aber einmal mußte prinzipiell darauf hingewiesen werden. Es geht um nichts geringeres, als um die Erhaltung des eigentlichen Kerns der Akademischen Konzerte, es geht um unser Nationaltheaterorchester, auf das wir stolz sind!

### Kunst und Wissenschaft

**Rang von Kaufungen,** der unsern Lesern durch verschiedene Arbeiten schon bekannt ist, las im Heidelberger Kunsthaus aus Werken verschiedener Dichter vor und machte auch mit einer Reihe eigener Dichtungen bekannt. Das hervorsteckendste Merkmal von Kaufungen's Schaffen ist sein echtes und warmes Heimatgefühl, seine schmerzliche Liebe zu dem deutschen Land über den Bergen. Die Sprache seiner Dichtungen ist flüssig und zeigt heute schon von einem feinen differenzierten Geschmac. Auch als Regulator mußte er sich harten Beifall zu erringen. Von dem jungen Schriftsteller sind soeben im Verlag V. Jacob-Mannheim unter dem Decknamen Eine nomine zwei schmale Bändchen seiner kleineren Erzeugnisse „Was meiner Welt“ und „Der Schlußreiter“. Es sind frische Arbeiten, die aber alle Bezüge Kaufungen's aufweisen. Wir machen unsere Leser auf diese vielversprechende Begabung besonders aufmerksam.

**Paul Ag,** der deutsch-schwedische Dichter, vollende in diesen Tagen sein 50. Lebensjahr. Erst in wenigen Monaten stellt er sich mit seinem „Mann Gottes“, einer Charakter-

## Kommunale Chronik

### Die tägliche Turnstunde auf dem Markte

Die Stadterordnetenversammlung in Berlin hat folgende Entschlüsse gefaßt: Die Einführung der täglichen Turnstunde in allen Volk-, Mittel- und höheren Schulen ist das Ziel, dem zuzustreben ist. Der Magistrat wird ersucht, durch Vermehrung bezw. Instandsetzung der erforderlichen Liegungsorten (Turnhallen, Spielplätze, Schwimmstätten, Schulhöfe) die Grundlagen hierfür zu schaffen. Der Magistrat unter Führung des für gesundheitliche Einrichtungen mit vorbildlicher Energie tätigen Oberbürgermeisters Böhm hat sich dem Standpunkt der Stadterordnetenversammlung angeschlossen und eine erste Vorlage auf Errichtung von 14 neuen Turnhallen in Groß-Berlin eingebracht.

### Kleine Mitteilungen

Der Kasseler Stadtrat genehmigte den Umbau des Obergeschosses der Reichshalle in einen modernen Theater- und Konzertsaal. Der Saal wird so erweitert, daß er für etwa 1000 Sitzplätze Raum bietet. Die Kosten sind auf rund 110 000 M. veranschlagt worden. Davon sollen 50 000 aus Darlehensmitteln entnommen und der Rest in drei Raten in die Voranschläge der nächsten Jahre eingestellt werden.

Der Offenburger Stadtrat hat beschlossen, dem nächsten Abschnitt der Reichsstraße im Gedächtnis an den verstorbenen Reichspräsidenten die Bezeichnung Oberstraße zu geben. Der Frankfurter Magistrat hat beschlossen, das Gedächtnis des ersten Präsidenten der Deutschen Republik dadurch zu ehren, daß er eine Straße nach ihm benennt, und zwar soll diese Bezeichnung „Friedrich Ebert-Straße“ heißen.

Oberbürgermeister Moritz von Bürgermeisteramt Kreuznach wurde mit 10 von 13 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt St. Goarshausen gewählt. Um den Posten hatten sich 132 Herren beworben.

\*

**L. Schallhausen, 24. März.** In der Bürgerauschussung wurden genehmigt: die Satzungen des Fortbildungsausschusses des Verbandes V. D. B. (Die Annahme erfolgte einstimmig von sämtlichen erschienenen 34 Ausschussmitgliedern) und die Erhöhung der Beiträge der Gemeinderatsmitglieder von 30 auf 60 Mark jährlich. In der letzten Gemeinderatsung wurde beschlossen: Die Schreinerarbeit der hier zu errichtenden Hochschule wird an die hiesigen 3 Schreiner losweise verteilt. — Zu der Errichtung des Siebels an der Scheune des Landwirts Georg Sandritter 2 wurde Zustimmung erteilt. Obwohl der Siebel nicht den Anforderungen des Ortsbauplanes entspricht, da er über die Straßengrenze hervorragt, wird erwartet, daß die bezirksamtliche Genehmigung erteilt wird, da der Siebel zur Verschönerung nicht nur des Hauses, sondern der ganzen Straße wesentlich beiträgt.

## Tagungen

### Süddeutsche Tagung des Verbandes Deutscher Bucherzweiger

Der V. D. B., die Berufsorganisation der bedingten Bucherzweiger und kaufmännischen Sachverständigen, hat am 7. und 8. März in Würzburg eine Tagung veranstaltet, zu der in erster Linie süddeutsche Mitglieder, aber auch Vertreter aus dem ganzen Reich erschienen waren. Auf der Tagung wurden auch verschiedene Entschlüsse gefaßt. Die Tagung wurde als freies Berufsversammlungs- und demgemäß auch eine gesetzliche Anerkennung verlangen. Außerdem wurde zu den neuen Steuer- gesetzentwürfen Stellung genommen und hierzu eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die dem ersten Willen der bedingten Bucherzweiger entsprechen, als objektive Wirtschaftsexperten, als Richter zwischen dem Steuerfiskus und dem Steuerpflichtigen zur Begleitung unserer Steuerwesen beizutragen.

## Aus dem Lande

**Kassell, 21. März.** Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, findet der Verbandstag des höchsten Bäderinnungsverbandes am Dienstag, 23. Juni, in Kassell statt. Gleichzeitig feiert die freie Bäderinnung Kassell ihr 25jähriges Jubiläum. Man erwartet zu dieser Tagung 1000 Bädermeister aus ganz Baden.

**Konstanz, 21. März.** In einer hier abgehaltenen Delegiertenversammlung aller 111er Vereine wurde der Bund ehemaliger 111er und ehemaliger badischer Jäger gegründet, dessen Zweck es ist, alle ehemaligen Angehörigen des Regiments „Kaiser Friedrich“ und der von ihm im Kriege aufgestellten Formationen, Reg. 111, Inf.-Reg. 185 und 1. Landw.-Reg. 109 und die ehemaligen Angehörigen des Traditionsstruppenteils (III. Jäger) Bst. 14, Inf.-Reg. (Konstanz) zu vereinigen. — Die neu gewählte Handwerkskammer Konstanz hat in ihrer ersten Vollversammlung den bisherigen Präsidenten, Stadtrat und Schmiedemeister Andreas Sauter-Konstanz wiederum zum Präsidenten gewählt. Unter anderem wurde von der Kammer beschlossen, daß der Plan der Errichtung einer Lehrwerkstätte für Lehrlinge der Metallindustrie ausgeführt werden soll. In Wiblingen soll eine Nebenstelle der Handwerkskammer errichtet werden.

tomödie mit tragischem Einschlag, einer breiteren Öffentlichkeit. Doch vermochte hier die vornehm-milde Haltung seiner Selbstironie nur als antologiographisches Belegstück zu interessieren. Als Erzähler ist der geistvolle Thurgauer von durchaus deutschem Format. „Lebensdrang“, „Der Landstörcher“ und „Die Brüder Moor“ bewegen sich auf dieser epischen Linie, die Schweizer Leben und Wesen offenbart. Im „Landstörcher“ bringt Ag zu leidvoll erkämpfter Weisheit vor und bewahrt seine literarische Sendung in einer Sinnbehaftung des Lebens, in dem sich alle äußere Erlebnisse zum Material für die Formung der eigenen Seele wandelt.

## Theater und Musik

**Brähms-Sonatenabend für Violine und Klavier von Max Kergel und Walter Rehberg.** Eine Vortragsfolge, über die sich allerlei sagen läßt. Mit Klavier-Sonaten begann der junge Brahms; Sonaten dieser Art hat er nie mehr geschrieben, die Klavier-Sonaten haben ihm nur noch „Stücke“ zu verdanken. Darunter freilich Meisterwerke wie die Balladen, die Kapriolen und die Variationen (Händel, Haydn, Schumann). An Schumann und seinen romantischen Wanderbau, der alle drei Gattungen der dreifachen Sonate durcheinander wirbelt, dessen Sonaten immer Florestan und Eusebius, „Tränen und Flammen“ nebeneinander stellen, schließt sich der junge Brahms sicher wie selbständig an. Man vergesse Brahms' F-moll- und Schumanns Fis-moll-Sonate einmal unter diesem Gesichtswinkel, und wird verstehen, warum beide später der Klavier-Sonate aus dem Wege gegangen sind. Die Technik ist erstreckt sich auch auf die Violinsonaten beider Meister, und die romantisch-wunderbar verführerischen Waldesopere eines Allegro amabile, des Andante tranquillo und eines Allegretto grazioso (das im Grunde wieder ein „Anbante“ ist) zeigen uns den Johannes Brahms des 100. Wertes, der A-dur-Sonate. Mit dieser Sonate gewinnen wir das Charakterbild des norddeutschen Meisters, sein wahres Wesen ist die Elegie, alle drei Sätze sind sehr liebenswert (amabile), aber im Grunde aus einer Stimmung geflossen. Ähnlich verhält es sich mit der „ersten“ der Violinsonaten, der um 1850 geschriebenen Sonate in G. „Lauter Luft kommt blau geflossen“ (im ersten Satz). Der zweite Satz ist eine wahre Elegie, der dritte ein „Regenlied“ nach Klaus Groth, dem holländischen Landmann des Meisters. Wir sind in Holsteins Wäldern, an den Waldseen, inmitten einer wunderbaren weichen Sommerlandschaft. Alles wird gemächlich, der Schlußsatz — oben drein in G-moll bis zum Abschluß — mehr „moderato“ als „Allegro molto moderato“. Ein Freund legte dem Meister, dies Finale werde im Konzertsaal keine rechte Wirkung machen. Woraus Brahms: „Es ist habe diese ganze Sonate gar nicht für das Publikum geschrieben. Die habe ich mir zum Ge-

## Aus der Pfalz

**Kaiserslautern, 23. März.** Wie die „Pfälzische Presse“ mitteilt, wurde der Wein- und Spirituosenhändler Arthur Baum, Sohn der Witwe Simon Baum, hier in Hof genommen. Die Verhaftung wird mit dem kürzlich erfolgten Konkurs des Wein- und Spirituosenhändlers Simon Baum Witwe in Verbindung gebracht.

**Herrheimenher, 22. März.** Aus Unvorsichtigkeit hat ein hiesiger Feldhüter, als er im Zimmer seine neue Dienstpistole reinigen wollte, seine Frau angeschossen. Der Schuß durchschlug den Unter- und Oberarm gleichzeitig und zerstückelte den Knochen. Die Frau mußte ins Krankenhaus nach Landau überführt werden.

## Nachbargebiete

**— Campersheim, 24. März.** Der Vorstand des Gewerbevereins beschloß, daß die diesjährige Gefellenprüfung, Sonntag, den 20. April stattfinden wird. Es beteiligen sich 30 Prüflinge aller Handwerksgruppen daran. — Eine vom hiesigen Gewerkschaftsrat erteilte Erlaubnis der Industrievertreter und Handwerker des Arbeitsamtes Bensheim und Campersheim zwecks Verbesserung der Wege erzielte keinen Erfolg. — Der gestrige Samstagszug wurde bei schönstem Wetter abgehalten, wenn auch tücher Nordost etwas mitbrachte. Ein farbenprächtiges Bild boten die Aufmachungen der Radfahrer-Verein und der sonstigen Vereinigungen, insbesondere die der Jungbauern; letztere hatten prächtige Gespanne aufgezogen und mit Blumen die blühenden Geschirre geschmückt. Geführt von Vereitern auf prächtigen Pferden und gefolgt von festlich gekleideten Schützern und Schützlerinnen mit geschmückten Erntegeräten zu Fuß und Wagen zogen die 14 Gespanne vorüber. Es beteiligten sich ca. 1800 Kinder und 20 Vereine am Zug. — Im Saal zum „Dornstädter Hof“ sprach gestern Professor Ag. Darmstadt auf Veranlassung des Hypothekensünder- und Sparerschutzesverbandes. Professor Ag. ein vorzüglicher tiefgründiger Redner, erschöpfte in nahezu stündiger Rede den gegenwärtigen Stand der Aufwertungsfrage bei Regierung, Ausschüssen und Reichstag. Besonders gedachte er der Bemühungen und der bisherigen Erfolge des Ober-Landgerichtspräsidenten Beck in Darmstadt.



**Der Oster-Verlobungs-Anzeiger**  
der  
„Neuen Mannheimer Zeitung“

erscheint am 11. April  
in der Mittag-Ausgabe

Aufnahme in der Größe 30x67 mm kostet M. 5.-  
Aufnahme in der Größe 60x67 mm kostet M. 10.-

Gefl. Bestellungen bitten wir uns  
frühzeitig übermitteln zu wollen.

Die große Verbreitung durch die Neue Mannheimer  
Zeitung ist zugleich die billigste.

burtstage gemacht! (So eine Lieberlieferung aus dem Jahre 1886). . . . In diesem Sinne, in welchem Stil man früher die genannten Violinsonaten gespielt. Walter Rehberg wollte nun seinen Brahms dramatischen Wurf geben, lebhaft Bewegung und neuen Tempus (namentlich im ersten Satz der G-dur-Sonate) führte ihn indessen allzu weit. Seine jetzige Art, mehr den Konzertpianisten als den Kammermusikern zu zeigen, kam hinzu. Endlich, der Beschleunigung im hochbelegten Harmoniesaal! Aber schon war es demnach, zwei solche Künstler im Brahms-Zusammenpiel zu hören. Max Kergel's Stärke war die herrliche Es-dur-Elegie aus der „ersten“ Sonate, die Stärke des Zusammenspiels erfüllte sich in dem läßt erwarteten „Sonatenjah“ aus Brahms' Klavier-Jugendjahren, und nach der D-moll-Sonate (Werk 108) einigten wir uns zu begeisterten Dankfugungen.

**A. B.**

Bei dem Preisanschreiben des Musikverlages B. Schott's Söhne in Mainz für die Komposition eines Kammerkonzertes wurden von dem Preisrichterkollegium (Hoas, Hindemith, Korngold, Wildberger und Dr. Streder) unter 103 eingereichten Werken von durchschschnittlich hoher Qualität die fünf wertvollsten mit einem Preis von je 1200 Mark ausgezeichnet. Die Namen der Preisträger sind — in alphabetischer Reihenfolge: F. Dessau, Berlin, A. Merikanto (Helsinki), C. Loch, Mannheim, A. Terepinski (Ruhland) und H. Busch, Berlin. Aufführungen sind bereits für die Musikfeste dieses Jahres in Aussicht genommen.

## Literatur

**„Der Alpenfreund“.** Westrierte deutsche Alpenzeitung. Das dritte Heft ist größtenteils dem Allgäu gewidmet, auf welches schon das wertvolle Umschlagbild von Edwin Henel, sowie die Kunstbeilage hinweisen. Das Heft zeigt weiß anhaltend und lockend zu erzählen von Ereignissen durch die winterliche Alpen Bergwelt. Dr. Paul J. schildert einen Ausflug von Oberstdorf in die Berarberger Alpen. Dr. J. berichtet über einen alpenländischen Postmännchen in Oberstdorf. Die Aufsätze sind mit ausgezeichneten Lichtbildern illustriert. Alpenisten, die sich gern erheitern mit einer wichtigen Frage beschäftigen, werden in Dr. Hofmeier's Abhandlung „Ueber Ernährung und Proviand des Winterberghäusers“ viel Anregung finden. Natur- und Volkstunde vermischt der Aufsatz „Der Mond im Leben des Bergvolkes“ von A. Richter. Dr. Egon Hofmann erzählt neuerdings von schneeligen Hochalpen im westlichen Stubaui, ein Ausflug, dem geradezu großartige Bilder Dr. Hofmann's zum Schmaus dienen. Eine wirksame und daher sehr spannende Schlußmorcele bringt Adolf Böhm, eine Fülle aktueller Mitteilungen ist in der „Rundschau“ enthalten. So ist auch dieses Heft wieder reichhaltig, schön und abendlich billig wie sein anderes derartiges Blatt.



### Sportliche Rundschau

#### Bootstaupe beim Mannheimer Ruderverein Amicitia

Am Sonntag nachmittag versammelten sich eine große Anzahl von Freunden und Mitgliedern des Mannheimer Rudervereins „Amicitia“ im Bootshaus, um der Bootstaupe dreier neuer Boote aus der Zieglerischen Werft von Würzburg beizuwohnen. Die Boote lagen im Vorgarten des Bootshauses, reich mit Garlanden geschmückt, zur Seite die Ruderer in Paradeuniform mit präsentierendem Ruder. Herr Dr. Barber nahm die Taufgespräche vor. Er führte in seiner Ansprache ungefähr folgendes aus:

Raum ist ein halbes Jahr seit unserer letzten Bootstaupe, dem „Heinrich Apfel“ ins Land gegangen und schon wieder können wir Sie zu diesem herrlichen Frühlingsfest zu einem gleichartigen Feste rufen. Nachdem sich die Notwendigkeit ergeben hatte, neue Boote anzuschaffen, waren auch sofort Spender da, die einen Teil der entstehenden Kosten übernahmen. Mit den drei Booten aus der Würzburger Werft von Ziegler, die heute eingeweiht werden sollen, wird unser Bootspart aus 5 Achtern, 15 Bierern und 5 Zweieren bestehen (110 Ruderer und 23 Steuerleute). Wie wir sportlich mit an erster Stelle in Deutschland stehen, so auch, was die Güte unseres Materials anbetrifft, das wir unseren Ruderern zur Verfügung stellen. Ein Rundgang durchs Bootshaus wird Sie davon überzeugen.

Wir haben heute einen Rennachter, einen Vierer und einen Sechser zu taufen. Der Rennachter als stolzestes Boot soll den Namen unseres allverehrten Ehrenpräsidenten und derzeitigen Vorsitzenden „F. L. Schumacher“ tragen. Schon einmal hat der Verein in Anerkennung der zahlreichen Verdienste des Herrn Schumacher einen Rennachter „Ludwig“ genannt. Da unser „Ludwig“ allmählich zu alt geworden ist, soll dieser neue Rennachter für ihn eintreten, gleichzeitig auch das Symbol für die unvergängliche Zugehörigkeit unseres Vorsitzenden, die er dem Ruderport entgegenbringt. Werte Damen und Herren! Herr F. L. Schumacher gehört unserem Vereine beinahe seit seiner Gründung an; volle 48 Jahre, davon war er ungefähr 40 Jahre im Vorstande tätig und hieran wiederum mit kurzen Unterbrechungen 25 Jahre als Vorsitzender.

Was das heißt, kann nur der ermessen, dem es vergönnt war, unter dieser vorzüglichen und musterhaften Leitung Vorstandsmittglied zu sein. Unermüdet für seinen Verein tätig, immer nur das eine große Ziel im Auge, den Verein sportlich zu heben, dabei aber nicht in Vereinsmeierei verierend, ganz im Gegenteil gleichzeitig Vorsitzender des Regattaver eins Mannheim und das nun auch bald 25 Jahre, wie fast ebenso lang als Mitglied im Ausschuss des großen, deutschen Ruderverbandes. Eine Persönlichkeit, wie sie kein Verein in ganz Deutschland aufzuweisen hat, mit einer Anhänglichkeit an die Sache des Ruderports, die in der heutigen, schnelllebigen Zeit fast märchenhaft anmutet. Er ist der eigentliche Begründer unserer Amicitia und stets ihr erster Förderer gewesen. Ohne seine Initiative im Bootshausneubau im Jahre 1912/13 wären wir vermutlich auf das Niveau eines kleinen Vereins herabgedrückt worden. Das alles haben wir unserem verehrten Herrn Vorsitzenden zu verdanken, einem Manne, der immer die Sache über die Person gestellt hat. Deswegen hat der Vorstand auch in Anerkennung aller dieser Verdienste einstimmig beschlossen, den neuen Achter auf seinen Namen zu nennen.

So sollst Du „F. L. Schumacher“ heißen; mögest Du den sehnlichsten Wunsch Deines Namenspenders erfüllen und uns bald die höchste Würde, die Meisterschaft, bringen.

Und Du sollst Vaterland heißen. Vaterland! Es ist der Anspruch alles Guten, Edlen und Schönen. Mögest Du immer dazu beitragen, Männer zu erziehen, die das Gute, Edle und Schöne beschaffen und bereit sind, gegebenenfalls es auch zu verteidigen.

Und Du, schlichtes Boot, sollst den Namen „unseres“ Reder tragen. Ich sage „unseres“ Reders. Einen Fuß, den wir nahezu 40 Jahre befahren und der uns fast immer nur schöne Stunden bedeutet hat — seiner Tüden wollen wir heute nicht gedenken —, dürfen wir den unfrigen nennen. Du wirst die Aufgabe haben, die Anfänger zu tragen; mögest Du mithelfen, daß sie sich zu geschulten

Männern entwickeln, und so auch gleichzeitig mithelfen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.“

Hierauf nahmen die eigentliche Taufe der Boote drei Damen des Vereins, Frä. Kaiser, Langer und Heigl, mit einem sinnigen Spruch, der von Herrn Alexander Leichter verfaßt war, vor. Nachher blieben die Mitglieder noch für einige Stunden im Bootshaus zusammen.

### Athletik

\* Der Verein für Körperpflege von 1886 e. V. Mannheim hielt in seinem Vereinslokal „Zum Eisenhammer“, Schwelingerstr. 109, unter reger Beteiligung seiner Mitglieder die Generalversammlung ab. Die Berichte der Sportwart im Gewichtheben, Ringen und Bogens, sowie des Jugendleiters zeigten ein erfreuliches Bild über die im vergangenen Jahre erzielten großen sportlichen Erfolge. Der Verein, dem die Ehre zur Austragung der Deutschen Meisterschaften vom Verband zum zweiten Male zuteil wurde, hat diese Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst, was viele Anerkennungen bezeugen. Unter der allgemein schlichten Wirtschaftsförmigkeit hat auch der Verein zu leiden, was aus dem Bericht des Kassiers und der Revisoren deutlich hervorging. Dem bisherigen Vorstand wurde für seine große Arbeit, die er besonders anlässlich der Deutschen Meisterschaften geleistet hatte, gedankt und Entlastung erteilt. Besonderen Dank wurde auch dem Bürgermeisteramt und Stadtrat für die erwiesene Unterstützung ausgesprochen. Die Neuwahl ergab einstimmig folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Karl Wacker, 2. Vorsitzender E. W. Handrich u. h. Geschäftsführer Karl Crezeli, Kassier Heinrich Kähler, Lebensleiter Wilhelm Beierlein, Schriftführer A. Thieme, Ringwart V. Hersbach und H. Murbach, Stemmwart W. Reintraut und U. Sedel, Bogwart H. Ulmerich, Jugendleiter U. Schneid und Siegel, Helfer H. Ulmerich, U. Senflieder, A. Lehmann, Jugendwart H. Wichter.

### Neues aus aller Welt

— Unzerbrechliches Porzellan. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist es der dortigen königlichen Porzellanfabrik nach vielen Experimenten gelungen, eine neue Art Porzellan zu erzeugen, das unzerbrechlich ist, sofern die Gebrauchsgegenstände, die daraus verfertigt werden, nicht einer allzurohen Behandlung unterworfen werden. Das neue Porzellan würde sich also vortrefflich für die Fabrikation von Haushaltgegenständen eignen. Die Arbeit will ihre Erzeugnisse bald in den Handel bringen, sie mit künstlicherseits Dehnen versehen und mit einer speziellen Handelsmarke ausstatten. Die Zukunft wird ja lehren, was an der Behauptung von der Unzerbrechlichkeit dieses Porzellans Wahres ist. Die Einschränkung, daß nicht allzuroh umgegangen werden darf, stimmt bedenklich. Wo hört die weniger rohe Behandlung auf und wo beginnt die allzu rohe?

— Die rassenhygienische Gesetzgebung macht in den Vereinigten Staaten von Amerika immer weiter Fortschritte. So hat der Senat des Staates New-Jersey einen Gesetzesentwurf des Senators Henry Williams angenommen, der die Bestimmung trifft, daß gewohnheitsmäßige Verbrecher und geisteschwache Personen fortpflanzungsunfähig gemacht werden. Voraussetzungen sind das Geheh aus von dem Unterhaufe des Staates angenommen und von dem Gouverneur in Kraft gesetzt worden. Der Senator Williams wies zur Begründung seines Antrages daraufhin, daß der Staat New-Jersey alljährlich 10 Millionen Dollar für die Pflege geisteschwacher Personen aufwenden müsse. Diese Ausgabe würde vielleicht verschwinden, jedenfalls aber sehr stark verringert werden, wenn man den Geisteschwachen die Möglichkeit nehme, sich fortpflanzungsfähig zu machen. Die entscheidende Bestimmung des Gesetzes lautet wie folgt: „Jede Person, die nach der in dem Gesetz vorgesehenen gerichtlichen Feststellung mit akuter oder chronischer Geisteschwachheit behaftet ist, die auf die Nachkommen übergehen kann, oder der aus angeborenem Schwachsinne ein gewohnheitsmäßiger Verbrecher ist, kann fortpflanzungsunfähig gemacht werden.“ Diese Bestimmung findet auf beide Geschlechter Anwendung. 13 Staaten der nordamerikanischen Union haben be-

reits ähnliche gesetzliche Bestimmungen in Kraft gesetzt. Das Vorgehen des Staates New-Jersey ist deshalb besonders bemerkenswert, weil damit diese Bewegung auch auf die Ostküsten übergriff.

— Die Feuersbrunst in Tokio. Die japanische Hauptstadt Tokio ist übermorgens durch einen Brand heimgesucht worden, nachdem bei dem furchtbaren Erdbeben im Jahre 1923 eine riesige Feuersbrunst die Stadt der Einheimischen vollständig in Asche geaselt hatte. Seit jenem Unlückstage hat man ansehnliche, Tokio nach arkanaischen Bauplänen neu wieder aufzubauen. Bei der Feuersbrunst im Jahre 1923 erwießen sich die engen Straßen der Stadt als verhängnisvoll, ebenso die Alleen, deren Bäume das Feuer von Straße zu Straße weiter leiteten, andererseits der Tätigkeit der Feuerwehrr im Wege standen. Es war deshalb vorant, bei dem Wiederaufbau von Tokio die Alleen zu beseitigen und die Straßen zu erweitern. Man kann immerhin noch von Glück sprechen, daß die neue Feuersbrunst nicht das Tokio getroffen hat, das aus der Asche des alten neu entstehen sollte. Die Opfer der Feuersbrunst sind in erster Linie wohl die kleinen Häuser geworden, die die Japanner auf der Brandstätte als Notwohnungen errichtet haben. Diese Notwohnungen sind außerordentlich rasch entstanden. Ein paar Monate nach dem Erdbeben waren wieder 170 000 Nothäuser in Tokio erbaut. Von ihnen sollten etwa 50 000 dem neuen Tokio zum Opfer fallen. Breite Straßen sollten im Zukunft den Raum einnehmen, den diese Häuser bedeckten. Der präventive Ausbau von Tokio hat ein ganz sonderbares Bild, da die Besitzer der verbrannten Häuser an die Stelle ihrer früheren Wohnungen keine Kassenhäuser gesetzt hatten. Das Durcheinander, das dadurch entstand, war groß. Man hat aber dem Bau dieser Notwohnungen nicht Einhalt getan, da es den Einwohnern in erster Linie darauf ankam, ein Dach über dem Kopf zu haben. Wie es scheint, hat die neue Feuersbrunst in der Hauptstadt den Stadteil erariffen, der aus den Trümmern des Erdbebens und der damit verbundenen Feuersbrunst in der Gegend präventiver Hütten neu entstanden war. Daraus erklärt es sich wohl auch, daß die Feuersbrunst so rasch um sich griff und in wenigen Stunden über tausend Häuser emätherte. Der Brand trifft die schwergeprüften Einwohner von Tokio natürlich sehr schwer. Bei der dürftigen Bauart der Notwohnungen wird aber der Schaden nicht allzu erheblich sein und die meisten, die von dem Unlück betroffen sind, werden ihre Nothäuser wohl bald neu errichtet haben.

### Landwirtschaft

#### Zu den Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer

Eine Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bretten nahm zu den bevorstehenden Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer Stellung und hat dazu eine Entschlüsselung einstimmig angenommen, in der mißbilligt wird, daß der Landwirtschaftliche Verein mit einer eigenen Liste vorzutreten beschließen hat. Die Versammlung wünscht vielmehr eine gemeinschaftliche Liste aller landwirtschaftlichen Vereinigungen und beauftragt die Direktion und das Mitglied des Landesauschusses dahin zu wirken, daß wenn möglich eine Einheitsliste, mindestens aber eine solche von mehreren Vereinigungen zustande kommt. Sollte entgegen obigem Standpunkt der landwirtschaftliche Verein eine eigene Liste aufstellen, so fordert die Generalversammlung die Mitglieder des Bezirksvereins auf, nicht die Liste des landwirtschaftlichen Vereins, sondern die aufgestellte bäuerliche Einheitsliste zu wählen.

# Palatto ist gut

**Coryfest-Bonbon**  
schützen vor  
Halten, Heiserkeit,  
Katarthen



### Ich bin trostlos, Herr Meier!

Oh diese Schmerzen! Diese Schwielen, dieses Brennen der Sohle! Diese Entzündung in den Gelenken! Dieses Stechen in der Ferse! Dieser dumpfe Schmerz in den Knöcheln!

Jeder Schritt ist eine Qual. Ich verstehe nicht, wie Sie dabei so ruhig sein können. Wir knäuen alle Gelenke, und Sie sagen nichts weiter als: „Heute bin ich wieder schlecht zu Fuß“.

Es wird aber noch viel schlimmer kommen, wenn Sie nicht bald Ihrem armen, vielgeplagten Fuß eine Stütze verschaffen.

Sie wissen schon, welche Stütze ich meine — die „Pneumette“ mit dem wunderbaren anatomischen Luftkissen. Das ist das Richtige für müde, abgetraderte Füße wie ich.

Beforgen wir uns doch heute noch ein Paar von diesen herrlichen pneumatischen Schuhsohlen „Pneumette“, welche an jedermann acht Tage zur Probe abgegeben werden bei

Gill & Müller, N 3, 11/12

Kostenlose sachmännliche Fußuntersuchung durch ärztlich ausgebildete Orthopeden.

Verlangen Sie von der Firma Ardenverland A. Ros, München, Fabrikant u. Patentinhaber (S. P. A.), gratis das Buch „Fuß- und Gelenkschmerzen“.

Die Pneumette ist in allen Apotheken der Deutschen Reichsstaaten Krankenkasse zur ärztlichen Verordnung zugelassen.

**Drucksachen Industrie**  
für die gesamte  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

**Verkäufe.**  
„Schwapp“  
ist der gute  
Fliegenfänger.

**Haus**  
in der Weststadt  
mit beschbarem  
4stöck. hellem  
**Magazin**  
Büros groß, Keller  
10 Wein geogel,  
Einfahrt u. gr. Hof  
um, gäst. Beding.  
zu verkaufen  
Immoh.-Büro  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4  
Tel. 295 und 10457

**Geschäftshaus**  
in erster Lage der  
Innenstadt mit gr.  
Modernem  
**Laden**  
mit großen hellen  
Rebendäumen  
sollt beschbar  
mit gäst. Beding.  
zu verkaufen  
Immoh.-Büro  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4  
Tel. 295 u. 10457

**Pianos**  
nach Qualitätsbestand,  
billige Preise, bequem.  
Ratenzahlungen. 21373  
Tel. u. Stoffel, K 2, 12.

**Perzina**  
**Flügel und Pianos**  
die Qualitäts-Merke,  
neu und gebrauchte, zu  
billigen Preisen.  
Hilfs Weber,  
21320 D 2, 10.

**Pianos**  
u. Harmonen, erst  
aus Schwabach  
E. dem. Nr. 18 11

Staubdämme  
aus  
Gelat. H. G. H. H. H.

# MANOLI GIBSON GIRL

Vielen treuen Manoli-Rauchern ist  
»GIBSON GIRL«  
noch als eine der besten Zigaretten des Vor-  
kriegsmarktes in Erinnerung. Wir bringen  
»Gibson Girl« in derselben ausgegliche-  
nen milden Mischung, die von jeher dieser  
Zigarette ihre besondere Note gab, wieder  
im neuen Gewande auf den Markt.

Der Preis ist 5 Pfg. geblieben

## MANOLI A. G.

GEGRÜNDET 1894



# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1924

Dem der G.-B. der Reichsbank — über die wir bereits in unserem getriggen Mitteilungsblatt kurz berichtet hatten — vorgelegten Verwaltungsbericht, entnehmen wir u. a. folgende Ausführungen:

Im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Währung und der Ordnung der Reichsfinanzen machten Wiederaufbau und Gesundung der Gesamtwirtschaft während des Jahres 1924 merkliche Fortschritte. Insbesondere konnte die wirtschaftliche Tätigkeit, die in der Inflationszeit schließlich fast gänzlich erloschen war, eine solche verhältnismäßig schnell und in einer vielfach überraschenden Weise wiedergewinnen. Sparsamkeit und Kapitalneubildung kamen im Verlaufe des Jahres langsam wieder in Gang. Um die Möglichkeit einer neuen Inflation zu verhindern und die Stabilität der Mark aufrechtzuerhalten, sah sich die Reichsbank genötigt, ihre Kredite auf die Lebensnotwendigkeit der kreditnehmenden Wirtschaftskreise abzustellen, insbesondere zunächst die allgemeinen und weitgehenden

### Ansprüche von Handel und Industrie

gegenüber denen der Landwirtschaft und des Exportes zurückzuführen. Diese Politik der Bank hatte den erwarteten Erfolg. Zur Beschaffung von Betriebsmitteln wurden Waren und Devisenexporte von der Wirtschaft in großem Umfange abgesetzt, so daß das Warenpreisniveau eine merkliche Senkung erfuhr. Um die Warenbeschaffung und die durch sie bedingte Hochhaltung des Preisniveaus noch weiter auszuweiten, hatte die Bank im Bombardement entsprechende Beschränkungen getroffen und die Schließung der Darlehensstellen des Reichs veranlaßt. Im Interesse der Schaffung eines breiteren Kreditmarktes außerhalb der Reichsbank richtete die Bankleitung ihr besonderes Augenmerk auf die Ermöglichung der Zins- und Sparsparnisse im Bankverkehr und auf die richtige Verwendung der sogenannten öffentlichen Gelder. Nach Überwindung der Inflation herrschte überall das Bestreben vor, durch tüchtig gewinnbringende, den Interessen der Allgemeinheit häufig gegenüberlaufende Ausleihungen die vorhandenen Vermögensverluste schnell auszugleichen. Wenn auch die fortgesetzten Warnungen der Reichsbank vielfach das nötige Verständnis fanden, so näherte man sich in der Praxis doch dem erstrebten Ziele leider nur langsam. Die weitgehende Kreditunterstützung, die die Reichsbank über den Rahmen ihrer eigenen Aufgaben hinausgehend, im Frühjahr der

### Landwirtschaft

hat zerteilt werden lassen, konnte aus währungspolitischen Gründen nicht dauernd fortgesetzt werden, zumal auch die an der Auffstellung des Dawes-Planes beteiligten Sachverständigen den Wunsch hatten, die Reichsbank von diesen Krediten möglichst bald befreit zu sehen. Die Landwirtschaft der Bevölkerung, hier Wandel zu schaffen und den landwirtschaftlichen Kreditnehmern die für sie notwendigen längerfristigen Kredite zu beschaffen, gestalteten sich naturgemäß außerordentlich schwierig. Die Bemühungen der Reichsbank zielten zunächst darauf ab, die Kreditlinien z. B. der Sparkassen, der öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten, der staatlichen Kassen, die vor dem Kriege freiwillig oder gesetzlich der langfristigen, insbesondere Hypothekendarlehen zugeführt worden waren, zum förmlich einer derartigen Anlage nutzbar zu machen. Eine besondere Unterstützung erfuhr die Politik der Reichsbank durch die Normierung des sogenannten Dawes-Planes. Der zur Durchführung dieses Planes gebildete Sachverständigenausschuss sah zunächst keine Aussicht darin, Mittel und Wege zur dauernden Gesunderhaltung der deutschen Währung und der deutschen Finanzen zu finden. Am 11. Oktober 1924 schlossen die Verhandlungen über die dem Deutschen Reiche zu bewilligende Anleihe von 500 Millionen Goldmark zum Abschluß, die einen wesentlichen Bestandteil des neuen Dawes-Planes und damit der deutschen Währungs- und Reformreform bildete. Dadurch war der Weg frei gemacht für eine Reihe privater Auslandskredite. Welt über eine hemmnisfreie Aufnahme von Auslandskreditlinien namentlich solcher kurzfristiger Art und zu rein konsumtiven Zwecken für die neuerschöpfte Wirtschaft möglich werden konnte, was es behob, die Wirtschaft

kreditbeschaffung für öffentlich-rechtliche Stellen nach bestimmten Grundregeln zu regeln. Einen anderen Standpunkt hatte man den Krediten gegenüber einzunehmen, die zur Förderung der deutschen Produktion dienen sollten. Die im ganzen befriedigende Entwicklung der Geldmarktsverhältnisse und der Lage der Reichsbank ergibt sich am besten aus einem ziffernmäßigen Vergleich. Die Zinssätze für tägliches Geld an der Berliner Börse, die sich Anfang Januar 1924 noch auf etwa 100 Prozent für das Jahr gestellt hatten, sanken sich fast unmerklich, um schließlich den Stand des Jahres während des Jahres unverändert 10 proz. Bankdiskontsatz zu erreichen. Der Goldbestand der Reichsbank, der sich gegen Ende April bis auf 442 Mill. R.M. gesenkt hatte, konnte bis zum Ende des Jahres im wesentlichen durch Goldzuflüsse aus dem Auslande bis auf rund 700 Millionen Goldmark gehoben werden. Dem Verleihen der Bank ist außer dem Erlös der sogenannten Dawes-Anleihe noch ungefahr der gleiche Betrag an Devisen aus der privaten Wirtschaft zugeflossen. Die

### Gesamtumsätze bei der Reichsbank

Im Jahre 1924 haben betragen 520 027 884 200 R.M. Der Goldbestand betrug am 31. Dezember 1923 467 030 306 R.M., am 31. Dezember 1924 759 608 504 R.M. Der Silberbestand betrug am 31. Dezember 1924 766 956 R.M., an Scheidemünzen befanden sich am Ende des Berichtsjahres in den Kassen der Reichsbank 48 378 770 R.M. Die Gesamtsumme aller angetragenen Wechsel und Schecks stellt sich für das Berichtsjahr auf 29 361 342 612 R.M. Von den am Schluß des Jahres ausstehenden Darlehen waren erteilt an den Gold- und Silber 900 R.M. Wertmarken 1 199 800 R.M., Wechsel 13 338 700 R.M., Waren 2 412 900 R.M. In Millionen aber unbeschäftigten Forderungen werden in der Bilanz vom 31. Dezember 1924 4 198 995 R.M. nachgewiesen. Die Bestände der Bank an eigenen Wertpapieren betragen 1 900 000 R.M., an anderen Wertpapieren des Reichs betragen am 31. Dezember 1924 auf 172 342 937 R.M. Die Forderungen an das Reich aus der Wechselverkehrsrechnung sind unter Ausrechnung der Bankrente des Jahres 1924 mit einem zeitlichen Wert von 145 694 850 R.M. in die Bilanz eingetrag. Die als Deckung für die täglich fließenden Verbindlichkeiten an haltenden Devisenbeständen bestanden den Bestand an solchen Verbindlichkeiten am Jahresende auf 191,7 Prozent. Die Ein- und Auszahlungen im Giroverkehr für Rechnung des Reichs und der Länder belaufen sich für das Reich auf 97 803 200 500 für die Länder auf 31 083 407 835 R.M., zusammen 128 886 608 335 R.M. Von Nichtanleihehabern wurden im Jahre 1924 für Girokonten an anderen Kassen der Reichsbank 4 391 440 760 R.M. unter Annahme der Übertragungen zwischen Girokonten an verschiedenen Reichsbankstellen von 40 282 085 000 R.M. herüber in die Summe der Girokonten um 44 673 525 760 R.M. Die Zahl der Girokontenhabender am Jahresende bei der Reichsbank betrug 2847 gegen 1534 im Jahre 1913 bei den Reichsbankstellen 43 513 gegen 24 614 im Jahre 1913.

Der Rohgewinn des Jahres 1924 belief sich auf 307,1 Mill. R.M. Der größte Teil des Geschäftsgewinnes, nämlich 218,6 Mill. R.M., wurde im Kreditgeschäft aufgebracht. Er resultiert aus der anhaltend starken Beanspruchung des Reichsbankkredits und der Höhe des Zinsfußes. Die Gewinne aus An- und Verkauf von Edelmetallen betragen 65,4 Mill. R.M. Diese Gewinne rühren zum größten Teil aus der Realisierung von Beständen her. Im ganzen belaufen sich die Ausgaben auf 184,6 Mill. R.M., so daß, wie schon im vorigen Berichtsjahr gemeldet, ein Reingewinn von 122,5 Millionen R.M. verbleibt. 30 Prozent des Reingewinnes, nämlich 36,8 Mill. R.M. fließen in den regelmäßigen Rücklagenfonds. 55,6 Mill. R.M. fließen dem Reich und 42,4 Mill. R.M. den Anteilnehmern zu. Der Anteil des Reichs ist zur Tilgung ausstehender Rentenbankkredite zu verwenden. Von dem den Anteilnehmern zustehenden Gewinnbetrag werden 10 Prozent Dividende auf ein Grundkapital von 90 Mill. R.M. ausgeschüttet und der Rest von 33,4 Mill. R.M. auf den Spezialrücklagenfonds für flüssige Dividendenrücklagen übernommen.

### Die Rechtslage der Genuschein-Inhaber

#### Zum Umstufungsgebot der Handwerte Füssen

Die Verwaltung der Handwerte Füssen A.-G. in Füssen ist an die Inhaber ihrer Genuscheine herangetreten und hat ihnen einen Umstufungsgebot in der Weise angeboten, daß für 16 Genuscheine 1 Stammaktie gegeben werden soll. Die G.-B. der Handwerte Füssen A.-G., die die Goldbilanz genehmigte, hat bereits im Juli vor. In hatgefunden. In dieser Goldbilanz wurden die Genuscheine mit 0,45 Goldpremie eingestellt, die Stammaktien 5:1 zusammengesetzt. Da die Frage der Umstellung von Genuscheinen noch immer recht ungeklärt ist, erscheint es angebracht, im Zusammenhang mit diesem Angebot der Handwerte Füssen die Rechtslage der Genuscheininhaber zu erörtern.

Die einzige gesetzliche Bestimmung, die sich über diese Umstellung in der Goldbilanzverordnung findet, ist der § 33 der Durchführungsverordnungen zur Goldbilanzverordnung vom 23. 3. 24. Jedoch trifft auch dieser Paragraph nur Bestimmungen über die Genuscheine, bei denen sich die Rechte der Genuscheininhaber nach den Rechten von Aktionären richten. In diesem Falle sollen sie sich nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes durch die Umstellung in dem gleichen Verhältnis ändern, wie die Stammaktien. Es ist also bei der Erörterung der ganzen Frage stets zu unterscheiden, ob es sich um sogenannte aktienähnliche Genuscheine handelt, oder ob die Genuscheine obligatorischen Charakter haben; denn der § 33 der Durchführungsverordnungen zur Goldbilanzverordnung trifft, wie schon oben ausgeführt, nur auf die aktienähnlichen Genuscheine zu. Um die obliga-

tionsähnlichen Genuscheine gleich vorweg zu nehmen, sei an dieser Stelle nur kurz bemerkt, daß bei den obligationsähnlichen Genuscheinen keine Zusammenlegung oder Demutierung anlässlich der Umstellung erfolgt. Es richtet sich vielmehr die auf Grund der Kündigung zu bewillende Auszahlung nach den Bestimmungen des § 1 Abs. 2 Ziff. 7 der dritten Steuernotverordnung. Die Inhaber solcher obligationsähnlichen Genuscheine bekommen demzufolge nur 15 Prozent des von ihnen eingezahlten Goldwertes. Die Merkmale von Genuscheinen, bei denen sich die Rechte der Inhaber nach den Rechten von Aktionären bestimmen (aktienähnliche Genuscheine), sind verschiedene. Entweder kann die Gewinnbeteiligung der Genuscheine der von Aktien gleichgestellt sein, oder die Genuscheine erhalten einen Anteil am Liquidationserlös in gleicher Höhe oder doch in einer bestimmten Relation zu demjenigen der Aktionäre. Selbstredend kann auch beides der Fall sein. Bei einer Kapitalherabsetzung ist bei diesen Genuscheinen meistens bestimmt, daß sie im gleichen Verhältnis zusammengelegt werden, wie die Stammaktien. Sie lauten fast stets auf einen bestimmten Nennbetrag.

Im Falle der Handwerte Füssen liegen nun die Verhältnisse so, daß die Genuscheine unbedingt aktienähnlichen Charakter haben. Die Gewinnbeteiligung schließt sich an die der Aktien an, und die Genuscheine erhalten auch einen Anteil am Liquidationserlös. Bei einer Kapitalherabsetzung ist ausdrücklich bestimmt, daß, wenn zur Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft die Stammaktien zusammengelegt werden, sich im gleichen Verhältnis der Nennwert und der Gewinnanteil der Genuscheine ermäßigt.

Bei dieser unzweideutigen Bestimmung ist der Schlüssel für die Zusammenlegung der Genuscheine ohne weiteres gegeben. Es müßten also diese Genuscheine, da die Aktien im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt wurden, ebenfalls im gleichen Verhältnis ihre Zusammenlegung erfahren. Es ist nicht anzunehmen, daß die Generalversammlung über den Kopf der Genuscheinhaber hinweg etwas anderes beschließt. In Nr. 42/43 des Nachrichtenendienst für Wirtschaft, Finanz- und Steuerwesen, herausgegeben von Dr. Friedländer und Dr. Frank, Berlin, wird unter Grundrissen des Goldbilanzschiedsgerichts aus der Entscheidungssammlung Nr. 15 vom 24. 11. 1923 ausdrücklich angeführt, daß, wenn sich die Rechte von Genuscheinhabern nach den Rechten von Aktionären bestimmen, sich diese Rechte durch die Umstellung in dem gleichen Verhältnis wie die Aktien auch dann ändern, wenn etwa die Gleichstellung den Genuscheinen zu unvorzugsähnlichem Vorteil gereicht. Die Generalversammlung kann von dieser Gleichstellung der Aktien und aktienähnlichen Genuscheinen zu Ungunsten der Genuscheinhaber regelmäßig nur mit deren besonderer Zustimmung abweichen.

Auch das Urteil, das in letzter Zeit in der Anfechtungsklage gegen die Fische Berau A.-G. erging, stellt sich auf den gleichen Standpunkt. Dort hatte die Verwaltung die Genuscheine, die aktienähnlichen Charakter hatten, in gleichen Verhältnissen, wie die Stammaktien (5:1) zusammengelegt. Die Opposition hatte dagegen Einspruch erhoben, mit der Begründung, daß die Genuscheine keinen Nennwert einbezahlt hätten und einzuziehen werden müßten. Das Gericht hat die Haltung der Verwaltung gebilligt und die Anfechtungsklage mit ihren Einwänden abgewiesen.

Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Rechtslage des Fische Berau A.-G. die Verwaltung der Handwerte Füssen für die Genuscheinhaber keinerlei Anreiz haben kann, und man nicht erwarten können, daß sich die am 30. 3. 1925 stattfindende Generalversammlung der A.-G. mit dieser Frage eingehend befaßt. G. H.

⊙ Kapitalerhöhung der Getreidewirtschaft A.-G. Mannheim. Wie wir erriethen, beantragt die Getreidewirtschaft A.-G. Mannheim, neuerdings eine Kapitalerhöhung bis zu 200 000 M. Bei Annahme dieses Antrages beläuft sich das Gesamtaktienkapital auf 300 000 M. Wie bekanntlich ist die Gesellschaft am 12. Juli 1923 unter Beteiligung hiesiger Getreidestellen gegründet worden. Aufsichtsratsvorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Max Hackenburger, Stellvertreter Handelskammerpräsident Richard Henel.

⊙ Geschäftsaussicht der hiesigen Automobilgesellschaft Hag in Darmstadt. Wie verlautet, befindet sich die 1. 3. 1922 gegründete hiesige Automobilgesellschaft A.-G. Hag in Darmstadt seit gestern unter Geschäftsaussicht.

\* Kraftübertragungswerke Rheinfelden A.-G. Die Gesellschaft schließt der G.-B. auf das bei der Umstellung unverändert gebliebene Aktienkapital eine Dividende von 8 Prozent vor.

### Devisenmarkt

Rohdevisen kamen folgende 4-tägige Nachmittagskurse aus New York: London 478,50, Paris 524, Schweiz 1928, Dänken 407,50, Holland 398, Prag 206, Kristiania 1560, Kopenhagen 1820, Stockholm 2065, Brüssel 308,50, Madrid 1423, Buenos Aires (Pap.) 3964. In Arbitragekursen werden genannt: Kassel gegen Paris 2908,50, Fünfte gegen Paris 9133, Fünfte gegen Schweiz 2482, Fünfte gegen Mailand 117,42, Fünfte gegen Holland 12, Fünfte gegen Brüssel 9410, Mailand gegen Schweiz 2113,50. In Goldmarkt kam Goldpremie folgender: Fünfte 20,10, Paris seit 22,008, Schweiz 80,98, Italien 17,115, Holland 167,40, Bran 12,434, Kristiania 65,52, Kopenhagen 76,44, Stockholm 1,13 20, Brüssel 21,353, Madrid 59,85, Buenos Aires 156,40.

### Mannheimer Effektenbörse

⊙ Mannheim, 24. März. Die Rabe des Ultimo bewies heute an der Börse eine härtere Haltung, während namentlich für chemische Werte bei ruhigen Verkehr. Es notierten: Bad Bank 36,875, Rheinische Kreditbank 3,6, Badische Wälder 148, Verein Deutscher Dampfabriken 88, Westeregeln 22, Continental Versicherung 25, Benz 4,875, Germania Einzelbau 168, Karlsruhe Maschinen 3,7, Wes u. Söhne 92, Rheinlektro 77,50, Solmarf Heilbronn 155, Zuckerfabrik Frankenthal 4,128, Zuckerfabrik Waghäusel 3,4 5 proz. deutsche Reisesanleihe 0,805, 4 und 3 1/2 proz. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank (Serie 131) 6,875.

### Berliner Metallbörse vom 24. März

Werte in Reichsmark für 1 kg.	
23.	24.
Goldpremie	136, — 135,25
Goldpremie	1,25-1,29 1,24-1,25
Wagnis	0,73-0,73 0,73-0,73
Wagnis	71 72 0,71-0,72
Wagnis	54-55 0,53-0,54
Wagnis	2,35-2,40 2,36-2,40
Wagnis in Prozent	
Wagnis	23 24
Wagnis	62 65 62,50
Wagnis	62,65 63,65
Wagnis	66 65 66
Wagnis in Reichsmark für 1 kg. in 1000 kg.	
Wagnis	23 24
Wagnis	62 65 62,50
Wagnis	62,65 63,65
Wagnis	66 65 66

Getragener, Drucker und Besizer: Drucker Dr. Dank-Rose Mannheimer Zeitung, G. & S. Mannheim E. & Z. Direktion: Ferdinand Deime, — Ubersetzer: Hans Aicher. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Aicher. Verantwortlich für den literarischen Teil: Hans Aicher. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: Hans Aicher. Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Hans Aicher. Verantwortlich für den technischen Teil: Hans Aicher. Verantwortlich für den administrativen Teil: Hans Aicher.

**Nerven** — Wawil — seit 24 Jahren ausgezeichneter Mittel bei Schilddrüse, Herz und Nervenleiden. Vertrieben von Dr. Wawil, 100 — 3, 3. Engros-Niederlage: Ludwig & Schütthelm.



## Die unvergleichliche Wirkung

der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

# CREME MOUSON

CREME MOUSON-SEIFE • CREME MOUSON-RASIERSEIFE











**National-Theater Mannheim**  
 Mittwoch, den 25. März 1925  
 Vorstellung Nr. 222. Miete C. Nr. 27  
 B. V. B. 2376—2400 u. 3081—3100 u. 3201—3225  
 u. 7251—7281 u. 7341—7350 und 17421—17570  
 F. V. B. 4122—4142 u. 4832—4862 u. 6491—6524  
**Fürst Jgor**  
 Oper in einem Vorspiel und vier Akten von  
 A. Borodine. — Musikal. Leitung: Richard Lert.  
 In Szene gesetzt von Richard Meyer Walden.  
 Choreograph: Dr. Lida  
 Wolkowa. — Bühnenbilder von Helms Grete.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 1/2 Uhr

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Mittwoch, den 25. März 1925  
 Vorstellung Nr. 102  
 B. V. B. 166—200 u. 436—450 u. 501—530 und  
 591—710 u. 1001—1100 u. 13226—13750 u. 18276  
 bis 13330 u. 16330—16955 u. 16960—17283  
 F. V. B. 749—779 u. 532—562 u. 1001—1062 und  
 1126—1217 u. 2065—2092 u. 4219—4343 u. 4861  
 bis 4893 114  
**Unsere kleine Frau.**  
 Schwank in 3 Akten von Avery Hopwood  
 Für die deutsche Bühne bearbeitet v. B. Pogson  
 In Szene gesetzt von Ado von Achenbach  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

**Vereinigte Konzertleitungen**  
 Heute Mittw. ab 8 Uhr. Versamml.-Saal  
**Vortrag des Inderin (Glaube Zarathustra)**  
**Hirabai Pilu Kumi**  
 über die Geheimnisse der  
 längere Zeit lebendig begrabenen  
 indischen Yoghis und Fakire. Ueber das  
 Wesen des Magnetismus im Gegen-  
 satz zum Hypnotismus.  
 Nach dem Vortrag Fragen-  
 beantwortung.  
 Karten zu Mk. 3.80, 2.80, 1.80 und 1.20  
 einisch. Steiner bei Heckel. O. 3, 10.  
 Mannh. Musikhaus P. 7, 14a. Blumen-  
 haus Tattersall, Schwetzingenstr. 16  
 und an der Abendkasse. 3574

**Vereinigte Konzertleitungen G. m. b. H.**  
 Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr.  
 Harmonie, D 2, 6  
**Kammermusikabend**  
**Zika-Quartett, Prag**  
**Pauline Rothschild**  
 Klavier-Quintett von Tanejew, Axmann,  
 Sonate für Violine und Klavier, Dvorak,  
 Klavier-Quintett 3572  
 Karten zu Mk. 1.— bis 4.— zuzügl. Steiner  
 bei Heckel O. 3, 10. Mannheimer Musik-  
 haus P. 7, 14a. Blumenhaus Tattersall  
 Schwetzingenstr. 16 u. a. d. Abendkasse

**Vereinigte Konzertleitungen G. m. b. H.**  
 Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr.  
 Harmonie, D 2, 6  
**Kammermusikabend**  
**Zika-Quartett, Prag**  
**Pauline Rothschild**  
 Klavier-Quintett von Tanejew, Axmann,  
 Sonate für Violine und Klavier, Dvorak,  
 Klavier-Quintett 3572  
 Karten zu Mk. 1.— bis 4.— zuzügl. Steiner  
 bei Heckel O. 3, 10. Mannheimer Musik-  
 haus P. 7, 14a. Blumenhaus Tattersall  
 Schwetzingenstr. 16 u. a. d. Abendkasse

**Vereinigte Konzertleitungen G. m. b. H.**  
 Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr.  
 Harmonie, D 2, 6  
**Kammermusikabend**  
**Zika-Quartett, Prag**  
**Pauline Rothschild**  
 Klavier-Quintett von Tanejew, Axmann,  
 Sonate für Violine und Klavier, Dvorak,  
 Klavier-Quintett 3572  
 Karten zu Mk. 1.— bis 4.— zuzügl. Steiner  
 bei Heckel O. 3, 10. Mannheimer Musik-  
 haus P. 7, 14a. Blumenhaus Tattersall  
 Schwetzingenstr. 16 u. a. d. Abendkasse

**ibelle**  
 Jeden Mittwoch und Samstag  
**4-Uhr-Tanztee**  
 mit Kabarettvorlesungen.  
 U. a. Das Tauspaar M. u. H.  
 Doubton. 2 Hildegarde Nella  
 Duval Willy Schaffer-Reineck  
 Oskar Albrecht  
 Eintritt frei

**APOLLO**  
 Mannheimer Bühnentheater  
 Heute 8 Uhr Premiere  
**„Wenn der Flieder blüht“**  
 Operette in 3 Akten von Paul Knepler.

**Pavillon-Dorfer**  
 Mannheim, O. 6, 2  
 Tel. 2138  
 Heute Mittwoch, 25. März  
**4 Uhr-Tanztee**  
**8 Uhr Gesellschaftstanz**  
 The Kings of Melody spielen  
 3550

**Öffentlich. Vortrag**  
 Mittwoch, 25. März, abds. 8 Uhr  
 alter Rathssaal  
**Die „Geheime Offenbarung“**  
 (Die 7 Postunen.) 79424  
 Redner: Missions-Sekretär M. Prall, Augsburg.

**E 7, 4 „Zum Rheintor“ E 7, 4**  
 Morgen Donnerstag, den 26. März  
**Groß-Schlachtfest**  
 8204 moxy einleitet Friedrich Arnold.

# Das echte Kulmbacher

behauptet nach wie vor seinen ausgezeichneten Ruf, infolge seines Malzreichtums, grossen Nährwertes und seiner Wohlbekömmlichkeit.

Nachahmungen der bekannten und beliebten Kulmbacher Biere weise man entschieden zurück!

**Brauerei-Vereinigung Kulmbach e. V.**

**Heute zum letzten Male!**  
 Das persönliche Auftreten der Film-Königin:  
**Fern Andra**  
 und des Boxerkönigs  
**Curt Prenzel**  
 sowie das erstklassige  
**Großstadtdprogramm.**  
 Ab Morgen:  
**Zapfenstreich**  
 nach dem Militärdrama von F. A. Beyerlein.



**ALHAMBRA**

**Fern Andra** Die Liebe ist der Frau Macht!  
 6 Akte  
**Zwei Menschen** nach dem Roman von Rich. Voss. (7 Akte)  
 Anfang 4.30 Uhr  
 letzte Vorstellung 8.25 Uhr.  
**Palast-Theater.**  
 S314

**Spottbillige Bücher** Ed320  
 wegen sofortiger Aufgabe des Ladengeschäftes  
**Kaiserring 2, im Hotel Braun**

Der Schlüssel zur richtigen Körperpflege ist  
**Fochtenberger**  
  
**Kölnischwasser**  
 Preis für die grosse Flasche Mk. 1.80  
**Fochtenberger** Ein42  
**Kölnischwasserseife**

**„Feuerio“**  
 gr. Karnevalsgesellschaft  
 e. V. Mannheim.  
 Einladung  
 zu der am Sonntag,  
 d. 4. April 1925, abends  
 8 Uhr im „Hofbräu“  
 stattfindenden  
 ordentlichen  
**General-**  
**Versammlung**  
 gemäß §§ 14. u. 15 der  
 Satzung. Ermöglichte An-  
 träge (bis 1. April  
 1925) dem Vorstand  
 einzureichen.  
**Der Eiferer!**  
 Es wird gebeten, Wis-  
 solungs- od. Wirtschaft-  
 fache mitzubringen.

**Uhren**  
 alt, neu, repariert.  
 A. Ringer,  
 Uhrm. H. 2, 16  
 neb. Wartpl.  
 \*5439

**Kind**  
 3 Wochen alt, auf lösl.  
 Zeit in gute Pflege  
 zu geben. Gefl. Briefe  
 u. Preis mit M. P. 86  
 o. v. Gehrmann. \*5423

**Großartig**  
 wird die **MODENSCHAU** des  
**Schneldergewerbes** am  
 Donnerstag, 26. März, 4 Uhr  
 im Rosengarten  
 weil zirka 200 Modelle und nur für  
**Maßarbeit** vorgeführt werden.  
 Karten bei F. Wüst, O 4, 15, Ren. U 1, 14  
 und Fr. Berlinghof, Lange Röhrenstr. 1.  
 NB. Bei der Anzeige Wandler-Modenschau  
 muß es richtig heißen — Pelze Pa  
 F. Kunze und Pa. Baum. 3585

**Schauburg K 1**  
 Nur noch heute u. morgen  
 das mit Beifall aufgenom. Programm

**Frauen in Flammen**  
 Drama in 5 Akten.

**Familie Neureich**  
 Kostl. Lustspiel in 5 Akten. S319  
**Lachen! Lachen! Lachen!**

**Bei Sid ist eine Schraube los!**  
 Eine tolle Burleske in 3 Akten.  
**Lachen! Lachen! Lachen!**  
 Wochentags Anfang 4 1/2. Letzte Vorst. 8 Uhr

**1 Million Ringföfensteine**  
 in jeder Menge fortläufig lieferbar  
 abzugeben.  
 Anfragen unter L. J. 65 a. b. Gefl. erbeten. S1472

**Mouson-Creme**, Seifen, Tal-  
 Tel, sowie  
 Zahnpasten  
 für Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen  
 empfiehlt  
 Gustav Hennert, Hauptgesch. G 5, 14  
 Filialen: S 1, 9 und Mittelstr. 59.

**Nebenzimmer**  
 für 70—100 Personen von besserer Gesellschaft  
 sofort gelinst. Event. Übernahme der Revo-  
 lutionslokale. \*8442  
 Hoff, Knechtel unter M. Z. 8 an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Blatte.

**Ufa-Theater P 6**

**Großfilme und Filmsterne**  
 sind heute  
**keine Seltenheit** mehr, dagegen  
**eine Seltenheit** ist es, einen  
 berühmten Afrikaforscher  
 wie S318

**Hans Schomburgk**  
 weicher große Oublete Afrika durchquert,  
 die wichtigsten Erlebnisse geliebt hat, und  
 vor dem  
**die ganze Welt aufhorcht**  
 in den Mauern Mannheims zu wissen!

Vor täglich  
**ausverkauftem Hause**  
 entbolen sich die denkwürdigen Original-  
 Filmaufnahmen und in temperamentvoller  
 Weise vorträgt sie

**Hans Schomburgk!**  
 Anfangszeit: 4 1/2, 6 1/2, u. 8 1/2 Uhr.

Am **Mittwoch** und **Donnerstag**  
 finden die **letzten** Aufführungen statt!

Täglich von 11—1 Uhr Billetvorverkauf.

Drucksachen liefert schnell und billigst  
 Druckerei Dr. Ben G. u. K. E. G. 2



**Aus Dr. Unblutigs Praxis.**

Aufheben! 8. Fortsetzung folgt!  
 Wenn, wer jagt mich denn da wieder zu nachschlafender Zeit aus meinem  
 Kranken Jungensbetten, aus dieser bestohlenen Kammer und saureren Oe-  
 denken? Die Kräfte mit er kriegen, der skalierte Kerl mit schlechtem Charakter  
 und Schwelgerei, der niederkriecht. Ja doch, ich komme gleich, was ist denn  
 das? In Ohnmacht gefallen ist der Vater, als die Mutter die Schuhe ausgezogen  
 hat? Respekt! Die scheint mich selber zu brauchen als er! Der werden wir erst  
 einmal die zarten Füßchen, die „goldenen Lilien“, wie sie die Chinesen nennen, in  
 ein schönes Kukulol-Fußbad stecken. Dann schön trocken trocknen und Kukulol-  
 Streupuder darüber. Die höchstwahrscheinlich vorhandenen Höhenrungen werden  
 wir mit dem millionfach bewährten Kukulol-Mittelsagen-Pflaster sehr schnell,  
 unblutig, ohne Entzündung und ganz schmerzlos erledigen, und dann noch eine  
 tüchtige Gänsefüße mit der Printe!

**Kukulolen Sie!**  
 Schwelgerei sind gesund! Abgeschoben davon, daß sie nicht kalt werden und  
 zu Erkältungen führen, ist es auch im höchsten Grade gesundheitsschädlich, wenn  
 Körperteile fortwährend in einem solchen Verwesungsstaube stecken. Denn auch  
 durch die Haut atmet der Mensch! Weder an sich, noch in sich soll der Mensch  
 Phlegmase dulden. Deshalb heißt mit Recht eine der Gesundheitsregeln: Kopf kühl,  
 Füße warm, Leib offen, dann darfst Du hohes Alter erreichen. Leute mit Schwel-  
 gerei haben meist ein ungesundes Aussehen. Daran wollen sie kumulieren, das heißt  
 richtiges, das Kukulol-Fußbad trocknen. Abends ein Kukulol-Fußbad nehmen, das  
 die Nerven, Sehnen und Gelenke stärkt, die Blutströmungen befördert, die abge-  
 lebten Hautschichten erweicht und abtötet und die Poren öffnet. Mergens Kukulol-  
 Streupuder einsetzen, der die Füße trocken, schweißfrei und geruchlos erhält. Keine  
 Plastererei mit unheimlichen Präparaten, die nicht kräftig kumulieren! sind.  
 Achten Sie auf die Beschriftung „Kukulol“ und auf die Schmalzmarke „Kukulol-  
 kopf mit Fuß“.  
 Die ganze Kukulol-Kar (also alle 3 Präparate) zusammen ist in einer Sonder-  
 packung für nur 2 Mark in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Die 3 Präparate  
 werden aber selbstverständlich auch einzeln abgegeben.  
 Verlangen Sie noch heute unser neues wichtiges Büchlein, heißt „Kukulolen  
 Sie“. Dieses gibt Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fuß-  
 pflege und enthält u. a. auch einige Photographien unserer Praxis.  
**Kukulol-Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).**



# Die gute Aufnahme welche Flach-Konfitüren

überall finden, hat ihren Grund darin, dass sie

1. frisch aus bestem Obst und reinem Kristallzucker hergestellt sind,
2. zu billigen Preisen an den Verbraucher gelangen,
3. ausgezeichnet rein schmecken,
4. rein von Zusätzen von Konservierungsmitteln hergestellt sind u. den natürlichen Fruchtcharakter besitzen

In nachstehenden Lebensmittelgeschäften zu haben:

### Mannheim-Innenstadt:

- M. Speck, L 14, 1
- R. Hoos, L 3, 3h
- L. Wirth, B 4, 6
- Gg. Winkler, C 8, 20
- G. Vespermann, C 3, 9
- Aug. Kuch, S 6, 17
- Konsumverein, S 4, 21
- Herm. Klaar, S 2, 8
- Kilian Arnold, R 6, 6
- L. Rummel, U 4, 30
- Otto Hertlein, Q 5, 23
- Karl Giera, R 4, 1
- Heinrich Kinna, F 1, 7a
- Konsumverein, J 3, 17
- Aug. Endrei, H 6, 6
- Leonhard Röth, J 6, 7
- Karl Stamm, G 7, 14
- Johann Fischang, Jungbuschstr. 20
- E. Keibel, Bellstraße 18
- Konsumverein, Bellstraße 20

### Lindenhof:

- Chr. Knühl, Emil Heckelstraße 11
- Gg. Eckart, Emil Heckelstraße 5
- M. Schmitt, Landteilstasse 4
- G. Hochstein, Rheindammstraße 66
- Thurm Nachf., Windeckstraße 13
- Konsumverein, Meerfeldstraße 68
- W. Müller, Meerfeldstraße 57
- Otto Götz, Meerfeldstraße 40
- Jak. Rupp, Bellenstraße 61a
- Aug. Ries, Bellenstraße 33
- Konsumverein, Gontardstraße 36
- P. Köllner, Gontardstraße 22

### Schwetzingenstadt:

- Herm. Herschler, Rich. Wagnerstr. 22
- Konsumverein, Angarlenstraße 67
- E. Rothenhöfer, Heinrich Lanzstr. 15
- Hck. Brunn, Heinrich Lanzstr. 41
- Konsumverein, Schwetzingenstr. 92
- Fritz Waller, Seckenheimerstr. 60

Man achte auf die Firma:

# FLACH & CO.

und die Kennzeichnung Kochung 1925.

Friedr. Seezer, Seckenheimerstr. 112  
Konsumverein, Burgstraße 4  
Daufenbach, Rheinhäuserstraße 96

### Neckarvorstadt:

- Jos. Rösch, Lange Rötterstraße 9
- Herm. Deißler, Lange Rötterstraße 96
- Anton Wolff, Lenaustraße 33
- Konsumverein, Ubiandstraße 39
- Konsumverein, Garnisonstr. Kasernen
- Konsumverein, Chamissostraße 1
- Wilh. Würz, Mittelstraße 28
- Konsumverein, Jean Beckerstraße 3
- Alban Kuch, Lortzingstraße 33
- Konsumverein Alhornstraße
- Konsumverein, Pestalozzistrasse
- A. Schlestl, Riedfeldstraße 43
- Konsumverein, Riedfeldstraße 60
- Konsumverein, Mittelstraße 114
- Jos. Müllum, Langstraße 18
- K. Seiler, Langstraße 95

### Neckarau:

- Konsumverein, Waldhornstraße 5
- Konsumverein, Luisenstraße 32
- Konsumverein Almensiedlung

### Waldhof:

- Konsumverein, Oppauerstraße
- Konsumverein, Luzenberg
- Konsumver., Gartenstadt, Waldstr. 22
- Konsumverein, Waldhof, Spiegelstr. 40
- Konsumv. Gartenstadt, Langer Schlag

### Konsumvereine in:

- Feudenheim, Hauptstraße 44
- Käfertal, Obere Riedstraße 3
- Sandhofen, Sonnenstraße 2
- Friedrichsfeld, Schwetzingenstraße 75
- Rheinau, Relaisstraße 82
- Seckenheim, Mittelstraße 5
- Feudenheim, Schwanstraße 30
- Wallstadt, Bahnhofstraße 10
- Jivesheim, Hauptstraße 45

## Alle Erstlings-Artikel

von einfachster bis elegantester Ausführung  
in jederlei Preislage

### Kinder-Kleider

= gehäkelt und gestrickt =

besonders gut und preiswert

bei **Daut** F 1, 4

Mannheim - Breitestraße

Altbekanntes Haus für solide Waren



Hier bringe ich das Allerbeste



**Maccaroni**

Diese deutsche Qualitätsmarke

nahrhaft u. ausgiebig gibt köstliche  
Suppen und sättigende Speisen

Hausfrau wähle nur „Drei Glocken“

### Miet-Gesuche

**Gut möbl. Zimmer**  
mit separatem Eingang  
gekauft, Angebote unter  
L. P. 21 a b. Gehälter  
siehe die Nr. 2147

**Eleg. möbl. Zimmer**  
in einem Hause auf  
L. 4, 35 von Albenstraße  
gekauft, Angebote unter  
L. M. 68 a b. Gehälter  
siehe die Nr. 2147

**3 Zimmerwohnung**  
in best. geg. gleichwert.  
Wohnung zu mieten.  
Geht, Sanitär, 21. H. 2.

Besser, durchaus bei  
Beschäftigten: 1 u. 2  
für sofort od. 1. April  
freibleib, möbliert

**Zimmer**  
(Anzahl) Angebot  
unter K. 2, 56 an die  
Gehälter.

**Größeres leeres  
Zimmer**  
von herrlicher Aussicht  
Nähe Bahnhof oder im  
Zentrum d. Stadt, große  
Bäume, sofort od.  
früher geüht, Angebote  
unter L. U. 75 an die  
Gehälter.

**Sehr schön**

**frdl. möbliertes  
Zimmer**

mögl. mit Pension, Wo-  
gehöte mit Verköstigung  
unter R. H. 134 an die  
Gehälter.

**Gesucht**  
für besser. Ehepaar mit  
15jähr. Sohn

**zum 1. April  
möbl. Zimmer  
mit 2 Betten**

mögl. Roddegegend,  
Wälder u. Gehöfte von  
balden Nach in schön.  
Umgebung od. Vorhof  
ausgebaut, Preisverh.  
mit N. Müller, Hohen-  
heim, bahnhofl. Lagerstr.

**Atelier**  
Suche einen Raum, der  
sich als Malerwerkstatt  
eignen od. dazu geeignet  
lässt, zu mieten

**2-3 Zimmerwohn.**  
in guter Hausl. Gest.  
Tauschwohng.

in schön. Aussicht  
der Provinz Hannover  
nachdenk.

Angebote unter L. O.  
193 an die Gehälter  
hs. Blattes erbeten

**Große, helle  
Lagerräume**  
zu mieten od.  
kaufen gesucht  
od. Immo. Büro

**Levi & Sohn**  
Q 1, 4  
Tel. 583 u. 10457.

## Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka in allen  
Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager  
Nur Qualitäts-Waren erster Firmen

Ludwig Groß F 2, 4a

## Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle ich mich zur Lieferung von:  
**Flaschenweinen,  
Südweinen,  
Schaumweinen,  
Likören u. Spirituosen,**  
Man verlange Preisliste!  
**Flaschenweinvertrieb Heinrich Hummel**  
D 5, 4. Telefon 6727  
Glasweiner Ausschank u. Probegelageheit in Hummel's Weinstube daselbst.

## Mannheim in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen  
von  
Gustav Wiederkehr

Vierte reich illustrierte Auflage  
Preis: Mk. 6.—

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.  
Mannheim, E 6, 2

## Schöne Berberteppiche

**Kellms  
Kunststofferei  
Fabrik handgeknot. Teppiche**  
G. m. b. H. 3138  
Riesstraße, Ringstraße 25. Telefon 273  
Zweign.: Mühlstraße 66b, Eimonsdörfer 11-65.

**Bienen-Honig**  
garantiert rein, 10 Pf. -Dose 20 Pf., 5 Pf. -  
Dose 10 Pf. - hands. Sorten: Feld- u. St.  
Stückzahl 3778) oder Baden, 20 Pf. mehr  
bei Abnahme große Spezial-Abgabe.  
**Fritz Blank, Cannstatt a. Neckar.**  
Hauptplatzhaus 82190

**Dauerfleischwaren**  
Best. Ware, verkauft jeden Mittwoch von 3-6 Uhr  
im Hofe S. 1, 1., alle Waren u. Preise billiger.  
**Bienenholz, echten 1.40 5 Pf. 6.50**  
bei **H. Rothweiler, S 1, 16.**

**BLUTSAFT**  
aus reinen Pflanzenextrakten  
ein Kräftigungsmittel ersten Ranges bei  
Blutarmut, Blutschwäche, Appetitlosigkeit,  
Währer, Nerven, Elberfeld.  
Alleinige Niederlage für Mannheim:  
Drugerie und Parfümerie Ludwig &  
Schüttelheim, Mannheim, O 4, 3

Besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang!

Vergleichen Sie die Preise

der geschmackvollsten Neuheiten

Nur Qualitätswaren:

- Kinder-Westen von 8.90 an
- Kinder-Pullover von 7.50 an
- Kinder-Anzüge 24.85
- Kinder-Kleidchen
- Damen-Westen von 13.50 an
- Damen-Strickkleider usw.
- Strümpfe, Socken, Unterzeuge

in altbekanntem Spezialhaus

Strick- und Strumpf-

**Mager**

Im Kaufhaus Breitestraße

**Die Zuckerkrankheit**  
u. ihre Hauptbehandlung auf Grund 40jähriger Erfah-  
rung. Manuskript, Druckausgabe foliant, 2 Mk. 40  
**Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 304**

### Verkäufe

**Pianos**  
prima Qualität, kleine  
Veränderung, bequeme Ab-  
zahlung.

**Gelegenheitskäufe**  
in Altformern und  
Perser-Teppichen  
Ferd. Weber  
C 4, 19. 2100

**Motorrad**  
„Lito“ mit 200ccm,  
4 PS, 3 Ganggetriebe,  
elektr. Licht, preiswert  
zu verkaufen

**Reißbrett**  
sehr preiswert zu verk.  
Höber, Wilm., Neckarau,  
Reißbrett, 128. 1.